

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

Ausgewählte Gedanken geistiger Lehrer der

UNIVERSELLEN BRUDERSCHAFT DES LICHTS

Nachschlagewerk

zu

Fragen des täglichen Lebens

BUCH 29:

Das richtige Verständnis von Gut & Böse

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE



Um zu verstehen, was die wahre Religion ist, müssen die Menschen sich dem Licht, der Wärme und dem Leben der Sonne nähern, das heißt, die Weisheit suchen, die erhellt und die Probleme löst, die uneigennützige Liebe, die verschönert, ermutigt und tröstet und das subtile, spirituelle Leben, das aktiv, dynamisch und mutig macht. All dies, um auf der Erde das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese Religion kann niemand bekämpfen. Wer versucht, sie zu zerstören, der zerstört sich selbst, weil er sich begrenzt.

Wenn dieses Verständnis einer universellen Religion die Menschen durchdrungen hat, dann wird die gesamte Organisation des Lebens universell. Es wird keine Trennungen mehr zwischen den Menschen geben, keine Grenzen und keine Kriege. Indem sie die Sonne in ihren erhabenen Offenbarungsformen als Licht, Liebe und Leben erkennen, nähern sich die Menschen immer mehr der Gottheit und machen aus der Erde einen Paradiesgarten, in dem alle brüderlich zusammenleben. Alle sollten die universelle Religion und die universelle Brüderlichkeit akzeptieren, welche die Sonne uns lehrt.



Idee & Herstellung für dieses Nachschlagewerks:

Benjamin Christ - Ursprung, April 2007

Die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass in der Natur die Religion, die Wissenschaft und die Kunst eine Einheit bilden. Es ist daher ein großer Fehler der Menschen, sie getrennt zu haben, was sogar Streitigkeiten zwischen ihnen heraufbeschwört hat. Solange sie sie getrennt halten, fehlt ihnen etwas, um das Leben zu verstehen. Wissenschaft, Religion und Kunst bilden eine Einheit, dank derer der Mensch sich voll entfalten kann. Die Wissenschaft ist ein Bedürfnis des Intellekts. Die Religion ist ein Bedürfnis des Herzens. Und die Kunst ist ein Bedürfnis des Willens, der etwas ausdrücken, etwas erschaffen, erbauen will... Und diese drei Bedürfnisse sind im Menschen eng verbunden, denn das, was ihr denkt, fühlt ihr anschließend und führt es schließlich aus.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE



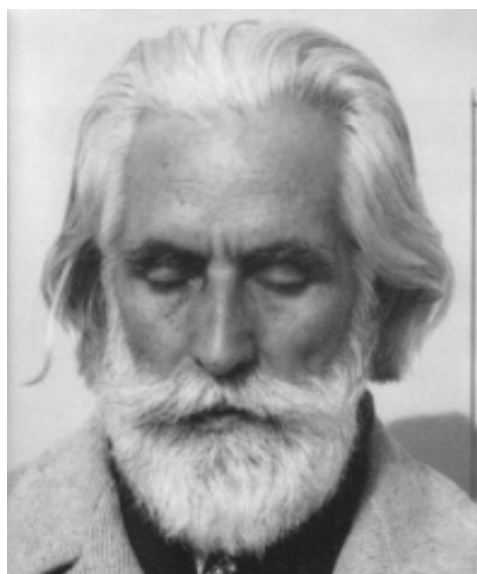
Beinsa Douno (Peter Deunov)



Dr. Otoman Zar Adusht Ha'nish



Anastasia



Omraam Mikhaël Aïvanho

Enzyklopädie des Einweihungswissens

Buch 29: Das richtige Verständnis von Gut & Böse

Stellt euch vor, ihr schluckt aus Versehen Gift. Es richtet in euch spektakuläre Verwüstungen an; aber wenn euch ein Arzt sofort ein starkes Gegenmittel gibt, dann seid ihr gerettet. Da dieses Gegenmittel jedoch lediglich euren normalen Zustand wiederhergestellt hat, erscheint euch seine Wirkung weniger eindrucksvoll als die des Giftes, das euch niederschmetterte. Dabei ist das Gegenmittel genauso mächtig und sogar noch mächtiger, da es ja das Gift besiegen konnte. Genauso unerbittlich wie das Gegengift gegenüber dem Gift, ist die Liebe gegenüber dem Hass, das Licht gegenüber der Finsternis, das Gute gegenüber dem Bösen. Das Gute ist genauso mächtig und gewaltig wie das Böse, aber da es uns gefällt, finden wir normal, dass es sich manifestiert; man schenkt dem Bösen seine Aufmerksamkeit. Doch geht hin und fragt das Böse nach seiner Meinung über das Gute, es wird euch sagen: »Oh, je! Das Gute ist schrecklich! Was habe ich nicht schon für Schläge erhalten!« Fragt die Geister der Finsternis, was für eine Wirkung ein Geist des Lichts beim Vorübergehen auf sie ausübt: Sie jaulen und fliehen vor Entsetzen. Das habt ihr noch nicht bemerkt und nicht darüber nachgedacht. Um die Macht des Guten zu verstehen, muss man das Böse befragen.

Gut und Böse existieren nicht als zwei unabhängige Kräfte, die ständig miteinander im Streit liegen. Gut und Böse sind zwei Strömungen, die mit einer höheren Instanz verbunden sind, mit Gott. Sie gleichen seinen beiden Händen, und manchmal schlägt die eine Hand die andere. Das Problem von Gut und Böse wird niemals auf der physischen Ebene gelöst werden können, denn der Ursprung dessen, was diese gegensätzlichen Kräfte vereint, liegt auf höherer Ebene. Solange wir diese Kräfte von unserer Ebene aus betrachten, sehen wir nur, dass sie einander entgegengesetzt sind und dies bleibt für uns unverständlich. Unsere Aufgabe liegt also darin, uns bis zu dieser dritten Instanz zu erheben, die die anderen beiden für ein Ziel zu benutzen weiß, welches diese eben nicht kennen. Ja, das Gute weiß nicht alles und das Böse natürlich auch nicht. Derjenige, der alles weiß, steht über Gut und Böse und das ist der Herr. Wendet euch daher an Ihn und sprecht zu Ihm: »Herr, Du hast viele schöne, grenzenlose, tiefgründige Dinge geschaffen, Du siehst mich verloren mitten unter ihnen. Es gelingt mir nicht, mit meiner begrenzten Intelligenz klar zu sehen. Sende mir Deine Engel, damit sie mir erklären, wie ich verstehen und wie ich handeln kann.«

Wie oft hört man sagen: »Wenn Gott existierte, wenn es eine Gerechtigkeit in der Welt gäbe, würden die Guten belohnt und die Bösen bestraft.« In Wirklichkeit werden die Guten belohnt und die Bösen bestraft, nur werden sie es nicht sofort. Warum? Es gibt mehrere Gründe und hier ist einer. Wenn die Gesetze sofort in Aktion treten würden, um die Menschen für ihre Fehler zu bestrafen, würden sie vernichtet, bevor sie auch nur die Möglichkeit hätten, sich zu bessern. Wenn man ihnen hingegen Zeit lässt und ihnen trotzdem einige Lektionen verabreicht, die sie zum Nachdenken zwingen, haben sie die Möglichkeit zur Wiedergutmachung. Und derjenige, der Gutes tut, wird auch nicht sofort belohnt, sonst würde auch er anfangen, sich gehen zu lassen, und letztlich die Gesetze übertreten. Der Himmel lässt ihn daher in den Prüfungen stärker werden, damit er sicherer werde, damit er sich kennen lerne und sich bewusst werde, bis zu welchem Punkt er fähig ist, Gutes zu tun. Es gibt also Gründe für die Langsamkeit, mit der sich die göttlichen Gesetze manifestieren. Aber dass das Gute Gutes bringt, das ist absolut sicher; und dass das Böse sehr übel endet, ist genauso absolut sicher.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wie viele Menschen binden sich unklugerweise an Männer und Frauen, die sie vom Himmel trennen, die sie hindern, sich mit der erhabenen Welt zu verbinden, zu beten, zu meditieren, zu studieren und sogar einfach gut zu sein! Unter dem Vorwand, dass sie sie lieben, lassen sie sich auf dumme Weise beeinflussen, ohne dabei zu erkennen, in welchen Abgrund sie bald stürzen werden. Ja, man hat kein Unterscheidungsvermögen, keine Kriterien. Ich bin nicht gegen Verbindungen, Freundschaften, die Liebe und die Ehe. Aber warum Verbindungen knüpfen mit jemandem, der euch nicht dem Herrn näher bringt, der euch nicht klarer, reiner und edler werden lässt? Die Quelle der Liebe vergessen, an der man Tag und Nacht seinen Durst löschen kann, um an winzigen Sümpfen, Wasserpfützen zu trinken, in der Hoffnung erfüllt und entzückt zu werden, nun, das ist doch unsinnig! Ihr könnt lieben, ihr sollt alle Geschöpfe lieben, aber wacht darüber, euch nur von denen beeinflussen zu lassen, die fähig sind, euch mit der göttlichen Quelle zu verbinden.

Wenn ihr eine Tugend zum Ausdruck bringt, so habt nicht ihr sie erschaffen, sie ist nicht euer Werk. Diese Tugend kommt von sehr weit her und ihr seid nur ein Träger, ein Überbringer für göttliche Wesenheiten, deren Inkarnation sie ist.

Ihr versteht es, mit Güte und Großzügigkeit zu handeln? Nun, das bedeutet, dass die Wesenheiten der Liebe euch als Boten aussuchten, weil ihr in diesem Sinne gearbeitet habt und weil ihr die nötigen Elemente und die richtige Verfassung besitzt, im diese Übertragung möglich zu machen. Eine andere Person mag sich vorbereitet haben, um ein Botschafter der Weisheit zu werden. Dann offenbaren sich durch sie andere Wesenheiten, die das nicht verbreiten. Das Gleiche gilt für den Willen, die Reinheit, die Schönheit und alle anderen Tugenden. Die Natur ist treu und wahrhaftig, sie bestimmt und stuft jeden Menschen nach seiner Arbeit und seinem Ideal ein. Jeder wird auf diese Weise ein Medium für die Wesenheiten, die sein Streben anziehen konnte.

Wenn ihr einen Ball auf den Boden werft, springt er wieder hoch, und wenn ihr ihn gegen eine Mauer werft, prallt er auf euch zurück. Und nehmen wir jetzt einmal an, ihr geht in den Bergen spazieren und ruft aus Spaß ein Wort oder einen Satz in die Gegend hinaus. Was geschieht? Der Berg schickt es euch zurück. Der Ton, das Wort sind auf ein Hindernis gestoßen, das sie zurückgeworfen hat. Wenn ihr also ruft: »Ich liebe euch«, kommt von allen Seiten das Echo zurück, um euch zu sagen: »Ich liebe euch, ich liebe euch, ich liebe euch.« Und wenn ihr ruft: »Ich hasse euch«, wiederholt das Echo für euch von allen Seiten: »Ich hasse euch, ich hasse euch ... « Das sind physikalische Gesetze, und die physikalischen Gesetze sind ein Spiegel der psychischen, spirituellen Gesetze.

Wir sollten daher verstehen, dass dieselben Gesetze auch unser Innenleben regieren: Beständig senden wir durch unsere Gedanken, unsere Gefühle, unsere Handlungen segensreiche oder schädliche Schwingungen aus. Diese Wellen bewegen sich durch den Raum, bis sie auf eine Wand treffen, die sie zu uns zurücksendet, und dann empfangen wir Geschenke oder Stockschläge. Ja, so ist das mit dem Rückprall!

Um den Versuchungen, die ihm die Geister des Bösen anbieten, nicht zu erliegen, muss der Schüler im Wesentlichen zwei Eigenschaften entwickeln: Unterscheidungsvermögen und Demut. Das Unterscheidungsvermögen ist eine Eigenschaft des Intellekts und die Demut eine Eigenschaft des Herzens.

Das Unterscheidungsvermögen erlaubt uns, in allen Lebenslagen das Wahre vom Falschen, die Wirklichkeit vom Schein zu unterscheiden; es weist uns die Richtung, der zu folgen ist und zeigt uns, wie Fallen zu vermeiden sind. Allein das Unterscheidungsvermögen vermag uns vor Irrtümern und Illusionen zu schützen.

Demut hingegen ist eine derart vernachlässigte, ja geradezu gering geschätzte Eigenschaft, dass man ihren Wert nur erkennen kann, wenn man begreift, wie gefährlich die ihr entgegengesetzte Haltung, der Hochmut, ist. Der Hochmut verschließt den Menschen gegenüber der göttlichen Welt, er trennt ihn von den Strömungen ab, die ihm das lebendige

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wasser des Himmels bringen. Darum müssen wir zugleich mit dem Unterscheidungsvermögen, das uns zeigt, welchem Weg wir folgen sollen, auch die Demut entwickeln, die uns für die belebenden Strömungen der göttlichen Welt öffnet, derer wir bedürfen, um auf diesem Weg voranzuschreiten.

Glaubt nicht, dass ihr später, wenn ihr im Jenseits seid, Eigenschaften erwerben könnt, die ihr im Diesseits nicht zum Ausdruck bringen konntet! Wenn ihr hier auf der Erde boshaft, unvernünftig und egoistisch wart, werdet ihr es auch dort bleiben. Im Jenseits bessert man sich nicht, im Jenseits überprüft man nur, man stellt fest, man wird sich seiner Irrtümer und Fehler bewusst oder im Gegenteil, seiner gerechten und guten Taten. Hier auf der Erde lernt man. Und wenn man nicht hier mit dem Lernen angefangen hat, so wird man auch im Jenseits nicht damit anfangen. Im Jenseits – ich wiederhole es - stellt man nur fest und kann nichts tun, man kann rein gar nichts mehr korrigieren. Man sieht z.B., dass man eifersüchtig, hochmütig, jähzornig, ängstlich war und kann nichts daran ändern. Um etwas zu ändern, muss man wieder auf die Erde hinabsteigen und daran arbeiten, all seine Fehler wieder gutzumachen und sich zu bessern.

Wie viele Theologen haben aus dem Teufel einen unbezwingbaren Feind Gottes gemacht! Sie betrachteten Gott also nicht als den allmächtigen Herrn des Universums. Da es ja einem Wesen gelingt, Ihm die Stirn zu bieten, muß es genauso mächtig sein wie Er oder sogar noch mächtiger. Ihr meint, daß sie nie so etwas gedacht haben ... Aber ja, das beweist folgendes: Im Christentum hat man das ganze Mittelalter hindurch und darüber hinaus Männer und Frauen, sobald sie außergewöhnliche Gaben an den Tag legten, angeklagt, diese Gaben vom Teufel zu bekommen, einen Pakt mit ihm geschlossen zu haben. Und unglücklicherweise hat die Kirche dazu beigetragen, diesen Glauben zu verbreiten. Ja, daß der Teufel solch einen Platz im Christentum eingenommen hat, dafür ist die Kirche verantwortlich. Jemand prophezeite, heilte Kranke oder empfing Botschaften des Himmels? Oh nein, das war nicht der Himmel, sondern der Teufel, der ihn inspirierte. Da darf man sich dann nicht wundern, wenn manche wirklich einen Pakt mit ihm schließen wollten. Warum, sagten sie sich, einem unfähigen Gott dienen, wenn doch alles Wissen und alle Gaben von Seinem Gegner, dem Teufel kommen? In gewisser Weise überlegten sich richtig. Ja, zu solchen Absurditäten gelangt man, wenn man das wahre Einweihungswissen über das Gute und Böse nicht besitzt.

Jedes Mal, wenn die Kräfte des Bösen sich entfesselten, haben Menschen sich erhoben, um die Stimme der Gerechtigkeit und des Guten ertönen zu lassen. Hätten sich solche Geschehnisse nicht ereignet, so hätten diese Menschen nicht die Gelegenheit gehabt, auf so außergewöhnliche Weise in Erscheinung zu treten. Man muß daher zwangsläufig zu dem Schluß kommen, daß Prüfungen und Feinde uns dazu drängen, ungeahnte Kraftquellen in uns zu entdecken. Es ist der Widerstand, der uns zwingt zu kämpfen, Anstrengungen zu machen und herauszufinden, wo sich unser wahrer Wert befindet. Ihr sagt, das sei schwierig. Das stimmt, aber es ist die einzige intelligente Weise, Hindernisse zu überwinden. Anstatt euch daher zu beklagen und aufzulehnen, sagt: „Danke, Herr, dank dieser Schwierigkeiten werde ich stärker, werde ich über mich selbst hinauswachsen.“ Das Böse ist ein Ansporn, der den Menschen zur Arbeit antreibt.

Anstatt alle anderen für eure Schwierigkeiten verantwortlich zu machen und euch gegen den Schöpfer aufzulehnen, denkt nach, meditiert und ihr werdet die guten Seiten der Prüfungen entdecken! Viele gute Eigenschaften kann man nicht entwickeln, solange man nicht bestimmte Leiden durchlebt hat wie Mißerfolge, Krankheit und sogar die Feindschaft der Menschen. Ja, deshalb sage ich euch, daß unsere Feinde oft getarnte Freunde sind, weil sie uns dazu zwingen, uns anzustrengen und Fortschritte zu machen.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Jesus hat gesagt: „*Liebet eure Feinde!*“, und viele halten diesen Befehl für unrealisierbar, sogar unsinnig. Wie soll man Leute lieben, die uns Schlechtes antun? Man kann seine Feinde nur lieben, wenn man entdeckt, daß es getarnte Freunde sind, die uns die Vorsehung schickt, um uns dazu zu zwingen, auf dem Weg der Selbstbeherrschung und der Befreiung voranzuschreiten.

Ihr wollt einen Gegenstand weihen, das ist in Ordnung, aber wißt ihr auch, wie man das macht? Um einen Gegenstand zu weihen, müßt ihr damit beginnen, die bösen Einflüsse aus ihm auszutreiben, denn dieser Gegenstand trägt schon den Einfluß von Personen, die ihn berührt haben, von Ereignissen, die sich in seiner Nähe abspielten und die auf ihm feinstoffliche Schichten abgelagert haben, die vielleicht undurchlässig und unrein sind. Diese Schichten verhindern, daß eure Gedanken den Gegenstand vollständig durchdringen können, denn sie bilden eine Sperre, eine Wand, die sich ihnen widersetzen. Wenn der Gegenstand durch Gebete oder sogar Weihrauch exorziert ist, könnt ihr beginnen, ihn zu weihen. Ihr stellt ihn unter den Einfluß einer himmlischen Macht, und der Gegenstand ist besetzt. Es ist, als ob ein Schild an ihm hängen würde. Er ist dann von Licht durchdrungen, die bösen Geister können sich nicht mehr einnisten, um sich seiner zu bedienen. Die himmlischen Wesen dagegen lassen sich in ihm nieder, um euch durch ihn in eurer spirituellen Arbeit zu unterstützen.

Der Mensch ist ständig hin- und hergerissen, weil er sich angewöhnt hat, die Kräfte des Bösen als unerbittliche Gegner zu betrachten. Er weiß nicht, wie er die Einheit wieder finden kann, die aus ihm ein starkes Wesen macht, das mit allen Situationen fertig wird. Ihr fragt: »Wie sollen wir das schaffen? Wir sind gefangen zwischen den Kräften des Guten und denen des Bösen ... «

Zunächst müsst ihr wissen, dass es dieses Problem zu lösen gilt, solange ihr auf der Erde seid. Und nun gebe ich euch eine Methode: Ihr müsst lernen, den Kräften des Bösen zu antworten, diesen Wesenheiten, die euch in ihren Netzen einfangen wollen. Antwortet ihnen jedoch niemals mit Gewalt, denn dies würde sie nur stärken. Wenn ihr spürt, dass sie sich euch nähern in Form von Verführungen, schlechten Gedanken, schlechten Gefühlen, so attackiert sie nicht! Sagt ihnen, dass ihr entzückt seid über ihr Kommen, bringt Licht, zündet all eure inneren Lampen an, um sie zu fangen: Diese Besucher werden flüchten, denn sie sind hässlich, schlecht gekleidet und wollen nicht gesehen werden. Ja, einzig das Licht in euch kann eine Antwort auf die Geister des Bösen sein! Ihr schlagt sie nicht, ihr bringt das Licht und dank des Lichts werdet ihr jeden Tag mehr und mehr auf dem Weg der inneren Einheit vorwärts kommen.

Ihr müßt den Worten, die ihr aussprecht, eine sehr große Bedeutung schenken, denn, selbst wenn ihr nicht wirklich meint, was ihr sagt, können teuflische Wesenheiten sich der Materie dieser Worte bedienen, um sie zu verwirklichen, und man kann es ihnen nicht vorwerfen. Es liegt an euch, ihnen keine Mittel zu geben, um Böses zu tun.

In vielen Ländern haben die Menschen die Gewohnheit, Verwünschungen auszusprechen; für irgend etwas verwünschen sie ihre Eltern, ihre Kinder oder ihre Nachbarn... Das ist eine sehr schlechte Gewohnheit, denn diese Worte schaffen die Bedingungen für das Unglück. Man sollte daher sehr wachsam sein. Und man sollte besser niemals ein Gespräch mit negativen Worten enden lassen, denn es existiert ein Gesetz, nach dem diese Worte fortfahren, auf negative Weise zu wirken. Selbst wenn ihr gezwungen seid, jemanden zu kritisieren, endet niemals mit seinen Schwächen, denn das Gesetz will es, daß diese negativen Worte zuerst euch selbst heimsuchen, bevor sie auf ihn fallen. Endet daher mit positiven Worten, indem ihr sagt: "*Er hat doch immerhin auch einige gute Qualitäten*"; erwähnt sie und beläßt es dabei.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Es besteht die Tendenz, das Gute Gott zuzuordnen. Nein, das »Gute« wie auch das »Böse« ist nur ein Diener Gottes. Gott ist viel mehr als das Gute. Hört also damit auf, euch zu fragen, warum Er erlaubt, dass das Böse existiert. Sagt euch, dass Er alles erlaubt. Und Er erlaubt alles, weil Er alles nutzt. Und auch ihr müsst verstehen, wie ihr diese zwei Aspekte, das »Gute« und das »Böse« für eure Arbeiten nutzen könnt. So wie der Chemiker, der nichts wegwirft, weil er es versteht, alle in seinem Labor enthaltenen Produkte zu nutzen, sogar die Gifte, denn im Labor braucht man von allem etwas. Der Chemiker muss also ein Vorbild für uns sein. Da wir in unserem inneren Labor das Reine und das Unreine besitzen, das Lichtvolle und das Dunkle, was uns nach oben und was uns nach unten zieht, müssen wir lernen, alles zu nutzen, um die Pläne Gottes zu realisieren. Dankt dem Himmel, dass er euch so geschaffen hat wie ihr seid und arbeitet damit!

Das Licht ist immer furchterregend für diejenigen, welche die Dunkelheit gewählt haben. Deswegen werden die besonderen Wesen, die großen Meister, die Eingeweihten, die für die Weiterentwicklung der Menschheit arbeiten, immer verfolgt. Da die beiden Prinzipien Gut und Böse in der Welt ständig kämpfen, provoziert derjenige, der für das Licht arbeitet, zwangsläufig die Kräfte der Dunkelheit. Die Eingeweihten berühren unausweichlich durch ihr Wort, sogar allein durch ihre Gegenwart die persönlichen, egoistischen oder dunklen Interessen von Individuen, die sich dagegen mit allen Mitteln wehren.

Wenn ein großer Meister auf die Erde kommt, um den Menschen zu helfen, weiß er im Voraus, dass er allen möglichen feindseligen Äußerungen ausgesetzt sein wird: großem Hass, Verleumdungen, Verfolgungen, die dazu bestimmt sind, die Arbeit zu verhindern, die er als Mission zu vollbringen hat. Aber er lässt sich niemals entmutigen, er fährt mit seiner Arbeit fort und verströmt seine Liebe über alle menschlichen Wesen, auch wenn sie unbewusst, undankbar und bössartig sind.

Ihr denkt vielleicht, daß die Unwissenden am meisten von den Kenntnissen der Wissenden beeindruckt sind oder daß die Bösen die Tugenden der guten Leute bewundern usw. Nein, genau das Gegenteil ist oft der Fall! Wenn ihr wissen wollt, wo jemand in seiner Entwicklung steht, braucht ihr nur zu beobachten, inwieweit dieser fähig ist, den Wert und die Qualitäten der anderen zu schätzen. Wenn er dazu nicht fähig ist, bedeutet das, daß er selbst nicht viel taugt. Genau so, wie man selbst schon an Tugenden gearbeitet haben muß, um sie bei den anderen erkennen zu können, muß man in sich schon etwas von der Vollkommenheit entwickelt haben, um die Existenz des höchsten Wesens, seine Weisheit, seine Vollkommenheit und seine Herrlichkeit zu erkennen. Wir können nur das finden, was dem entspricht, das wir selbst sind.

Weil der Schöpfer uns die Nahrung gibt, die wir täglich zu uns nehmen, ist sie mit seinem Leben durchtränkt. Aber wie kommt es dann, dass, wenn der Böse sich ernährt, ihn diese göttliche Nahrung nicht besser macht? Das kommt davon, dass er die Nahrungsmittel in seine eigene Natur umwandelt. Ein Heiliger, ein Eingeweihter, der dieselbe Nahrung isst, verwandelt sie zu Licht, Liebe und Güte. Alles hängt also vom Zustand des Menschen ab, der isst. Böse Menschen werden nicht besser durch die Nahrung, die sie aufnehmen, sie werden sogar noch böser. Und die Guten werden besser. Das ist ein Gesetz: Jedes Geschöpf bringt die Nahrung mit seiner eigenen Substanz in Verbindung und wandelt sie um. Deshalb wünschen die Eingeweihten sich dem Herrn als Opfer darzubringen, um von Ihm absorbiert zu werden. Sie wissen, dass Gott sie, indem Er sie in sich aufnimmt, umformt und ihnen dabei einige Strahlen Seines Lichts übermittelt.

Überall hört man, wie sich die Leute beschweren, daß die Welt schlecht sei, weil sie das Leid sehen, das die Menschheit bedrückt. Sie sprechen darüber, kritisieren, beklagen sich und regen sich auf. Und während sie mit ihren Kommentaren, Klagen und ihrer Wut

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

beschäftigt sind, ist das Böse weiter aktiv. Ihrer Meinung nach ist Gott dafür verantwortlich, weil er nichts unternimmt, um es aufzuhalten.

Ich habe euch schon oft gesagt : Der Teufel (nennen wir ihn so) hat eine einzige, aber dafür herausragende positive Eigenschaft : Er ist aktiv, energisch und unermüdlich. Die guten Menschen sind dagegen schwach und ermüden schnell. Sie begnügen sich damit, nett und harmlos zu sein. Und wenn sie einige gute Taten vollbracht haben, sind sie mit sich zufrieden und brauchen Erholung. Wann sie sich wieder an die Arbeit machen, ist ungewiss. Das Gute motiviert sie nicht so sehr, wie das Schlechte die Bösen anstachelt. Aber wessen Fehler ist das? Es ist bestimmt nicht Gott, der sie daran hindert, brüderlich zu sein und für das Wohl der Gemeinschaft zu arbeiten.

Wenn wir uns in der Sonne aufhalten würden, würden wir keine Dunkelheit kennen. Aber wir sind aus der Sonne herausgetreten, symbolisch gesprochen. Wir sind auf die Erde herabgestiegen, und die Erde dreht sich um die Sonne, darum sind wir abwechselnd im Schatten und im Licht. Und solange wir außerhalb der Sonne sind, müssen wir dieses Wechselspiel akzeptieren: Tag und Nacht, Licht und Dunkelheit, Aktivität und Ruhe, Gut und Böse. Aber es geht nicht nur darum, es anzunehmen, sondern auch es nutzen zu können. Ja, wie nützt ihr zum Beispiel die Nacht? Wunderbar: Ihr schlaft, ihr tut nichts, und am Morgen, wenn ihr erwacht, ist eure Kraft wiederhergestellt, ihr habt euch aller Abfallstoffe entledigt, ihr seid bereit, euch aufs Neue an die Arbeit zu machen. Also, warum lernt ihr nicht, das Böse, die Schwierigkeiten, die Hindernisse zu benützen? Um Nutzen aus dem Bösen zu ziehen, muss man es integrieren, das heißt, es als Material in seine Aktivitäten einfügen. Genau wie in der Chemie wo man keine einzige Substanz, nicht einmal die allgiftigste verwirft, weil alles für etwas Gutes benützt werden kann, wenn man weiß, wie man vorgehen muss.

Das Böse lehnt sich gegen das Gute auf und bekämpft es. In Wirklichkeit existiert das Böse jedoch nur in dem Ausmaß, in dem es der Schöpfer dazu berechtigt hat. Das Böse wird verschwinden, sobald Er es beschließt. Das Gute währt ewig, das Böse ist nur vorübergehend, aber wir als Menschen haben nicht die Macht, es zum Verschwinden zu bringen. Nur der Herr selbst hat diese Macht. Er braucht uns Menschen, die wir derart schwach, ängstlich und unwissend sind, also nicht, um Ihm zu helfen, das Böse zu besiegen: Unsere Waffen sind ja so unwirksam! Was können wir also tun? Da Gott allein sich dem Bösen widersetzen kann, müssen wir das Göttliche in uns eindringen, sich manifestieren und durch uns arbeiten lassen. Es wird sich durch uns darum kümmern, dass das Böse durch das Gute ersetzt wird.

Die kosmische Intelligenz hat dem Guten und Bösen nicht die gleiche Macht geschenkt. Aber wie soll man die Menschen davon überzeugen? Die meisten behaupten, sie würden ständig nur den Sieg des Böden sehen. In Wirklichkeit haben sie dabei nicht genau beobachtet. Wenn ein bestimmter Mensch sich böse, grausam und unehrlich verhält, wird er vielleicht im ersten Moment gewinnen. Er wird seinen Willen durchsetzen, seine Unabhängigkeit beweisen und seinen Ehrgeiz verwirklichen. Aber was passiert dann? Immer mehr Hindernisse werden sich vor ihm auftürmen, sein ganzes Leben wird immer komplizierter, er verliert seinen Frieden und sogar seine Gesundheit. Wenn nun ein anderer sich entschließt, sich in den Dienst des Guten zu stellen, dann begegnet er zunächst natürlich vielen Schwierigkeiten. Doch trotz dieser Schwierigkeiten fühlt er sich von den Kräften des Lichtes unterstützt und mit der Zeit weichen die Hindernisse zurück. Die Menschen in seiner Umgebung beginnen ihn zu verstehen und zu schätzen und geben ihm ihre Unterstützung. So trägt schließlich das Gute den Sieg davon.

Wenn ihr euch um ein Kind kümmert und dabei an seine Seele, seinen Geist denkt, zieht ihr den Segen seines Schutzengels an. Jedes kleine Kind hat einen Engel um sich, der sich um

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

es kümmert und es erheben möchte. Oft trifft er aber auf große Schwierigkeiten bei seiner Aufgabe, weil das Kind schädlichen und schlechten Einflüssen ausgesetzt ist. Der Schutzengel wacht, gibt acht, ist aber auf der physischen Ebene sehr begrenzt. Deswegen ist er unwahrscheinlich glücklich, wenn er jemanden sieht, ob Vater, Mutter oder einen Erzieher, der dem Kind den Weg des Guten und des Lichtes weist und zum Lohn gibt er ihm Licht und Freude.

Geburah ist die fünfte Sephira im Sephirothbaum und wird von den Kabbalisten mit dem Planeten Mars in Verbindung gebracht. Geburah stellt die kämpferische Energie dar, die beschützt und die Feinde verjagt. Weil die Zahl von Geburah die 5 ist, benutzen Magier häufig das Pentagramm, den fünfstrahligen Stern, als Schutzsymbol. Sie platzieren dieses Symbol am Eingang ihres Hauses, um den niederen Wesenheiten den Zutritt zu verwehren, aber auch um die lichtvollen Geister am Verlassen des Hauses zu hindern.

Natürlich genügt es nicht, ein Pentagramm am Hauseingang anzubringen, um in Sicherheit zu sein. Dieses Symbol wirkt nur bei demjenigen wirklich kraftvoll, der innerlich daran arbeitet, selbst ein Pentagramm zu werden. In gewisser Weise ist das Pentagramm wie das Skelett eines Astralwesens, dem man Leben einhauchen muss, damit es die Bewachung des Hauses übernimmt und es gegen die bösen Wesenheiten verteidigt. Doch ihr könnt es nur mit eurem eigenen Leben beleben, einem Leben in Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und im Dienst des Lichts.

Seit Jahrhunderten ist die Religion für die meisten Leute eine Ansammlung von Praktiken, an denen ihr inneres Wesen nicht teil hat. Von daher konnten diese Praktiken natürlich nicht ausreichen, um die spirituellen Zentren in ihnen zu wecken und zu entwickeln. Sie dienten lediglich dazu, sie mit dicken Panzern zu bedecken. Deswegen können sie jetzt lange beten und meditieren, sie sehen nichts, sie fühlen nichts, weder die Engel, noch die Erzengel, noch die Naturgeister. Und sie ahnen nicht einmal die Gegenwart feindlicher Wesenheiten, die ihnen Böses antun. Wenn ein Wolf um eine Herde streicht, zeigen die Schafe, die seine Gegenwart spüren, ihre Furcht und die Schäfer, die sie sehen, treffen Vorsichtsmaßnahmen. Sie wissen, daß der Wolf in der Nähe ist. Wie kommt es, daß die Schafe den Wolf spüren, während die Menschen die schlechten Wesenheiten, die ihnen schaden wollen, nicht spüren?

Jeder, der schon in Wüsten oder Wäldern übernachtet hat, weiß, daß das Feuer eines der besten Mittel ist, um sich vor wilden Tieren zu schützen. Die Wildtiere haben große Angst vor dem Feuer, sie fühlen seine mächtige Kraft, der man besser nicht zu nahe kommt. Genauso ist es im inneren Leben. Wer es fertig bringt, innerlich das heilige Feuer zu entfachen, besitzt den besten Schutz gegen die "Bestien", die dunklen Wesen. Sie spüren das Feuer, das aus den Augen, den Händen und dem ganzen Körper des wahren Gottessohnes, der wahren Gottestochter strahlt und fliehen entsetzt. Auch die Aura ist eine Manifestation dieses Feuers, das die Menschen vor bösen Geistern schützt. Deswegen solltet ihr an eurer Aura arbeiten, um sie immer stärker und leuchtender zu machen.

Die Eingeweihten lehren, dass die Zwei das Resultat einer Polarisation der Eins ist, genau wie eine Steckdose oder ein Magnet aus zwei Polen, einem positiven und einem negativen bestehen. Dies bedeutet, dass die beiden Pole, welche man als entgegengesetzt betrachtet, in Wirklichkeit in der Eins enthalten sind. Wir nennen sie positiv und negativ oder maskulin und feminin, wir können sie aber auch das Gute und das Böse nennen unter der Bedingung, immer daran zu denken, dass sie ein Ausdruck der Eins sind, die Gott ist, denn sie haben den gleichen Ursprung.

Eine Überlieferung macht aus Luzifer, dem Erzengel, der sich gegen Gott auflehnte, den Bruder von Christus. Sie erzählt, dass Luzifer, als er aus den Höhen des Himmels hinabstürzte, bei seinem Fall den Smaragd verlor, der seine Stirn schmückte. Und aus

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

diesem Smaragd, der auf die Erde herabgefallen ist, soll der Kelch gemeißelt worden sein, in dem Josef von Arimathäa das Blut Jesu bei der Kreuzigung aufgefangen hat. Dieser Kelch ist der Heilige Gral geworden, ein Symbol, das in der Geschichte der Christenheit eine sehr große Rolle gespielt hat. Die Eingeweihten, die diese Verbindung zwischen Luzifer und Christus gezogen haben, wollten uns damit lehren, dass das Gute und das Böse die zwei Pole einer einzigen und gleichen Realität sind, nämlich Gottes selbst.

Jeden Tag muß man feststellen, daß es sehr schwierig ist, in den aktuellen Geschehnissen und im Verhalten der Menschen zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Man kann kaum erkennen, wo das eine beginnt und wo das andere aufhört, denn beide sind untrennbar in einander verflochten. Hermes Trismegistos sagt auf der Smaragdtafel: "Mit großem Fleiß wirst du das Feine vom Dichten sondern." Diese alchemistische Regel kann selbstverständlich auf das Problem von Gut (dem Feinen) und Böse (dem Dichten) angewandt werden. Wenn es so schwierig ist, die beiden voneinander zu trennen, dann liegt es daran, daß sie sich gegenseitig ernähren. Das Böse klammert sich an das Gute, um aus ihm Kraft zu schöpfen, und auch das Gute klammert sich an das Böse, um sich von ihm zu nähren. Es ist in Ordnung, wenn man das Gute das Böse aufzehren läßt, denn dadurch wird es verwandelt. Doch muß man das Böse daran hindern, sich vom Guten zu nähren. Die Pflanze hat das Recht, der Erde, auf der sie wächst, Elemente zu entziehen; sie folgt darin den Gesetzen der Schöpfung und des Lebens. Aber der Boden hat nicht das Recht, der Pflanze ihre Kräfte zu rauben.

Die Naturkräfte sind weder gut noch schlecht. Sie werden je nach ihrem Gebrauch gut oder schlecht. Und genauso ist es mit den Naturgeistern. Die Gnome, Undinen, Sylphen und Salamander, d.h. all diese Wesenheiten, die die vier Elemente, die Erde, das Wasser, die Luft und das Feuer bewohnen, sind von sich aus weder gut noch schlecht. Und ob es nun Schwarz- oder Weißmagier sind, die sie in ihre Dienste nehmen, in beiden Fällen gehorchen sie. Sie sind weder für die eine noch für die andere Richtung bestimmt, weil sie überhaupt kein moralisches Bewusstsein haben. Es liegt also am Menschen zu lernen, wie man mit den Naturgeistern arbeitet. Ihr werdet sagen, dass ihr weder in euren Familien, noch in den Schulen oder Kirchen davon gehört habt, wie man mit den Naturgeistern arbeiten kann, geschweige denn über die Existenz dieser Geister. Ich weiß das wohl, der westliche Mensch hat sich seit Jahrhunderten von all diesen Tatsachen der Natur abgetrennt.

Er interessiert sich nur für die Natur, um sie auszubeuten oder um aus ihr den schmückenden Rahmen seines täglichen Lebens oder seiner Reisen zu machen. Jetzt ist es an der Zeit, dass eine vollständige Umwälzung in den Köpfen stattfinden muss. Versucht, mehr und mehr Bewusstsein über die Existenz all dieser Wesen zu bekommen, die von den Steinen bis zu den Sternen das Leben im Universum unterhalten, verbindet euch mit ihnen und bittet sie, mit euch an der Ankunft des Reiches Gottes auf Erden teilzunehmen!

Wer sich wirklich auf dem Weg des Guten engagieren will, muss wissen, dass er die Attacken des Bösen nicht vermeiden kann. Das Böse muss euch folglich verachten und bekämpfen, wenn ihr aber trotz seiner Attacken weiter in der gleichen göttlichen Richtung geht, ist dies der Beweis eurer Geistesgröße. Warum verachtet euch das Böse? Weil ihr nicht auf seiner Seite steht. Im anderen Fall würde es euch schützen, verwöhnen, wiegen und einschläfern, damit ihr noch ein bisschen länger unter seinem Einfluss bleibt. Wenn ihr ihm jedoch ausweicht, wenn ihr euch weigert, ihm zu dienen, dann werdet ihr seinen Hass provozieren. Dank dieses Hasses aber, werdet ihr sehr weit kommen. Für alle großen Eingeweihten war das Böse unerbittlich, hartnäckig und wer es zu interpretieren wusste, sah hier ein untrügliches Zeichen. Denn nur der, der bis aufs Äußerste durch das Böse verachtet wurde, war der höchsten Einweihung würdig. Die Unwissenden sagten natürlich: »Oh, der arme Unglückliche! Welch ein Schicksal!« Aber diejenigen, die es wussten, freuten sich und sagten: »Es ist seine Bestimmung, den Gipfel zu erreichen.«

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Die politischen Führer unterliegen oft genug der Vorstellung, daß das Schicksal eines Landes in ihren Händen läge. Vielleicht können sie eine Zeitlang diese Illusion haben, aber sie wird nicht von Dauer sein. All diejenigen, die gemeint haben, das Schicksal von Völkern läge in ihren Händen und sie könnten nach eigenem Gutdünken darüber verfügen, haben ein böses Ende gefunden. Nicht die Menschen, so mächtig sie auch sein mögen, lenken das Schicksal der Menschheit, sondern höhere Wesen, die beobachten und eingreifen. Ja, es gibt andere Intelligenzen, andere Kräfte, die auf ein Ziel hinarbeiten, das wir meist übersehen. Und darum ist dies selbst sehr mächtigen Geheimgesellschaften, die glaubten, die Welt beherrschen zu können, niemals gelungen, und die meisten sind ausgelöscht worden. Denjenigen hingegen, die sich in den Dienst des Herrn stellten, die Seine Pläne ausführen wollten, ist ihr Ideal niemals verschwunden, selbst wenn sie niedergetreten und umgebracht wurden. Und sie machen Fortschritte, denn die Pläne Gottes bestehen immer in der Befreiung des Menschen, in seiner Entfaltung, in seinem Heil.

Im täglichen Leben gibt es Tausende von materiellen, aber auch und vor allem psychischen Umständen, die uns an einer richtigen Einschätzung der Dinge und Situationen hindern. Man glaubt objektiv und unparteiisch zu sein, während man in Wirklichkeit von vielen Bedingungen abhängig ist: von Vererbung, Erziehung, sozialer Position, Umgang, körperlichem und psychischem Zustand. Wenn ihr nicht geschlafen oder gegessen habt, regt euch alles auf. Wenn ihr in der Arbeit befördert werdet, ist das Leben schön. Aber streitet euch einmal mit eurem Ehemann oder eurer Ehefrau, und die ganze Welt erscheint euch abscheulich. Ihr habt Beweise dafür, daß ein Mensch böse und unmoralisch ist, und ihr haltet ihn für schlecht; aber auf einmal schenkt er euch etwas Wunderbares. Werdet ihr dann nicht eure Meinung über ihn ändern? ... Es ist normal, daß man dahin tendiert, Urteile in Beziehung zu den Umständen zu fällen, aber man muß sich dieses Einflusses bewußt sein und darf ihm nicht unüberlegt nachgeben. Wie kann man Dinge gut einschätzen, wenn man von den Bedingungen und solch persönlichen Gesichtspunkten abhängig ist?

Wenn man das Böse dem Bösen, den Haß dem Haß, die Gewalt der Gewalt gegenüberstellt, setzt man eine sehr alte Philosophie in Gang, die keine guten Ergebnisse hervorbringen kann. Nur durch Güte leistet man dem Bösen Widerstand, durch Liebe vertreibt man den Haß, durch Frieden bekämpft man die Gewalt. Man muß dieses Gesetz ein für alle Mal verstehen: Allein das Gute kann gegen das Böse kämpfen, denn das Gute besteht aus einer unsterblichen Materie, das Böse hingegen ist aus brüchiger Materie gemacht. Jedes Wort, jede Tat aus Haß kann mit einem Stein verglichen werden: Je mehr Zeit vergeht, desto weniger Kraft hat er zum Aufsteigen. Ein gutes Wort hingegen, eine Tat aus Güte kann mit einem Stein verglichen werden, den man von einem Turm herabwirft: Mit der Zeit erhöht er seine Kraft. Und darin liegt das Geheimnis des Guten: Am Anfang ist es schwach, aber am Ende allmächtig. Das Böse dagegen ist allmächtig am Anfang, aber wird immer schwächer.

Krankheiten und Prüfungen sind Gleichgewichtsstörungen des Lebens, welche die Menschen zwingen, sich weiter zu entwickeln. Was ist ein Krieg zum Beispiel? Eine Gleichgewichtsstörung und in dieser Gleichgewichtsstörung finden die guten Menschen Bedingungen, noch besser zu werden und die Bösen, noch schlechter zu werden. Das Leben schafft Unruhen, um die Menschen in diesen Zustand des Ungleichgewichts zu bringen, der sie zwingt weiterzukommen, sich zu verändern oder zumindest sein Inneres aufzudecken und sich selbst zu erkennen. Wie viele wüßten nicht, wer sie sind, wenn sie keine Prüfungen oder Gefahren durchmachen müßten! So fallen manche, die fähig, intelligent oder ehrlich schienen, sofort um oder werden dazu getrieben, feige, kriminelle oder ähnliche Handlungen zu begehen, während andere, die unbedeutend schienen, sich als Helden oder Heilige erweisen.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wenn ihr miteinander sprecht, vermeidet Kritik, wenn ihr euch der Tatsachen, die ihr berichten wollt, nicht ganz sicher seid, denn Worte bleiben niemals ohne Folgen. Wenn ihr jemanden verleumdete, erweckt ihr das Böse in ihm, in euch oder in demjenigen, der euch zuhört. Und wenn es vorkommt, daß ihr gezwungen seid, von einer Person, die falsch gehandelt hat, negativ zu sprechen, so vergeßt nicht aus pädagogischen Gründen eure Konversation mit der Erwähnung von wenigstens einer seiner Qualitäten zu beenden ... (es sollte doch wenigstens eine bei ihm zu finden sein). Die Fehler von jemanden in einer Konversation zu unterstreichen, hat noch nie dazu beigetragen, ihn zu ändern. Wenn ihr euch daher damit zufrieden gebt, die Leute zu kritisieren, ohne darauf hinzuweisen, daß sie doch auch gewisse Qualitäten besitzen, fügt ihr dem Übel noch Übles hinzu, und das ist kein konstruktives Verhalten. Wenn ihr gezwungen wart, etwas Negatives zur Sprache zu bringen, und ihr als ein bewußtes Wesen handeln wollt, dann bemüht euch, mit etwas Positiven zu enden – und wäre es auch nur die Erwähnung einer zweiten Person, die die Qualitäten besitzt, die der ersten fehlen.

Ein Magier ist ein Medium, das den Wesenheiten der unsichtbaren Welt die Urmaterie liefert, dank derer sie mit der physischen Ebene in Kontakt treten und an ihr arbeiten können. Die Natur seiner Beschäftigungen, seiner Aktivitäten, läßt ein bestimmtes Fluidum von ihm ausgehen und dieses Fluidum erlaubt diesen Wesenheiten, Gestalt anzunehmen und zu handeln. Die bloße Gegenwart eines Menschen, der kriminelle Absichten hegt, zieht eine Vielzahl dunkler Geister an, die herbeigeeilt sind, um all die giftigen Ausdünstungen zu nehmen, die von ihm ausströmen um Böses zu tun. Es ist nicht der Mensch selbst, der Böses tut, aber er liefert die Mittel, die Materie, derer die anderen sich bedienen. Und umgekehrt liefert die Anwesenheit eines weißen Magiers den lichtvollen Geistern die Materie, derer sie sich bedienen, um überall Segen hinzubringen. Wollt ihr für das Licht arbeiten, wollt ihr Gutes tun? Dann strömt von euch eine sehr reine Materie aus, die die himmlischen Wesen sammeln, genau wie die Bienen den Nektar der Blüten sammeln, um Honig herzustellen.

Obwohl sich die Menschen über das Böse beschweren und sich das Gute wünschen, kann man sagen, dass sie von der Macht des Bösen wesentlich mehr überzeugt sind als von der des Guten. Die Erfahrung, so sagen sie, hat ihnen gezeigt, dass derjenige, der die Menschen zerstören und Unordnung stiften will, damit viel besseren und schnelleren Erfolg hat, als jener, der sich nützlich erweisen und eine Situation verbessern möchte. Wozu sollte man sich also so sehr anstrengen? Und sie verlieren den Mut, reagieren nicht mehr oder lassen sich gar selbst zu schlechten Handlungen hinreißen. Eine Frage aber haben sie sich dabei nicht gestellt: Wie dauerhaft der Erfolg ist, den einem das Böse scheinbar gebracht hat. Oh ja, um wirklich gültige Schlüsse zu ziehen, muss man den Faktor Zeit mit in Betracht ziehen. Wie lange wird dieser Erfolg andauern? Im gleichen Augenblick, wo sich das Böse ans Werk macht, erheben sich nämlich auch die Kräfte des Guten, um die Ordnung wiederherzustellen.

Jesus sagte, daß die linke Hand nicht wissen darf, was die rechte Hand tut. Die linke und die rechte Hand sind hier Symbole für unsere niedere und unsere höhere Natur. Jesus wollte sagen, daß, wenn unsere höhere Natur sich anschickt, ihre guten Projekte zu verwirklichen, die niedere Natur davon nichts erfahren soll, weil sie sonst alles daran setzt, uns am Weitermachen zu hindern. In dem Augenblick, in dem man handeln möchte, wird man sich unzufrieden und entmutigt fühlen oder eine kleinere, innere Stimme wird uns einflüstern, daß man sich nicht zu beeilen braucht, daß man noch viel Zeit hat, und so wird man nichts tun. Aber es kann auch anders ausgelegt werden. Ihr tut zum Beispiel das Gute (das ist die rechte Hand) und eure linke Hand (eure Eitelkeit) darf nichts davon wissen, um nicht die Möglichkeit zu haben sich zu manifestieren. Oder mit der linken Hand können auch andere Personen gemeint sein, die sich dem Guten widersetzen würden, das ihr gerade tun wollt.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wenn man das Gute tut, und das Böse auf dem laufenden ist, gibt es immer Komplikationen, Eifersucht, Intrigen und falsche Interpretationen. Damit man frei ist, das Gute zu tun, darf man nicht davon sprechen.

Bei der kleinsten Unannehmlichkeit setzt sich bei den meisten Leuten ein umfassender innerer Mechanismus in Gang: Sie lassen keine Gelegenheit aus, um sich Gefühle und Gedanken der Erregung, der Wut und Feindseligkeit durch den Kopf gehen zu lassen. Alles, was die anderen machen, wird in Bezug auf ihre eigenen Wünsche und Erwartungen interpretiert und wehe, wenn sie diesen Erwartungen nicht entsprechen! Nicht nur dass man ihnen dann böse ist, man unterstellt ihnen auch alle Arten von bösartigen Absichten. Man fragt sich nicht, ob diese Menschen beschäftigt waren oder irgendwo aufgehalten wurden, ob sie Sorgen hatten oder krank waren oder ob ihr Verhalten in ihrer Situation vielleicht gerechtfertigt war. Nein, warum sich solche Fragen stellen? Man zieht es vor, ihr Verhalten als persönlichen Affront anzusehen. Aber wann wird es den Menschen endlich bewusst, dass es nicht die anderen sind, die ihnen am meisten weh tun, sondern sie selber, weil sie nicht aufhören, ihrer niederen Natur zu folgen, die sich, auf so fatale Weise, von falschen Vorstellungen und irrigen Überzeugungen nährt...

Betrachtet eine Quelle. Sie strömt und sprudelt ohne Unterlaß, und selbst wenn jemand Abfälle hineinwirft, werden diese hinweggespült, da die Quelle ständig strömt. Die Quelle bleibt immer rein, immer lebendig, weil sie unaufhörlich fließt. Also, nehmt die Quelle als Vorbild, werdet ihr gleich, laßt das Leben strömen und laßt die Liebe strömen, und ihr seid immer geschützt: ob negative Einflüsse, Kritik oder Boshaftigkeit, ihr spürt sie nicht. Ihr bemerkt nicht einmal, daß man versucht hat, euch zu beschmutzen und euch Böses zu tun, denn alles, was an Übel auf euch zukommen könnte, spült ihr wie die Quelle hinweg.

Jesus sagte: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, der Du allein wahrer Gott bist und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ (Joh. 17, 3) Um den Herrn zu erkennen, muß man mit Ihm verschmelzen. Aber eine Verschmelzung kann nicht zwischen Dingen verschiedenartiger Materie oder Dichte stattfinden. Nehmt beispielsweise ein bisschen Quecksilber, verteilt davon ein paar feine Tröpfchen und bringt sie wieder zusammen. Sie bilden wieder einen einzigen Tropfen. Ihr habt sicherlich alle dieses Experiment gemacht. Nehmt jetzt aber einmal an, ihr laßt Staub auf diese Tröpfchen kommen. Was immer ihr dann auch tut, sie bleiben getrennt. Das geschieht auch mit uns. Der Herr ist von einer solchen Herrlichkeit, einer solchen Reinheit, von einer solchen Unermeßlichkeit ... wie könnten wir mit Ihm verschmelzen, wenn wir unrein, lasterhaft und böse bleiben? Deswegen müssen wir immer daran denken, uns zu reinigen, um alle schmutzigen Schichten zu entfernen, die die Verschmelzung verhindern. Sich reinigen bedeutet, Opfer bringen, verzichten, es bedeutet, daß man lernt sich zu bemeistern, zu kontrollieren. In dem Moment können wir tatsächlich mit den göttlichen Schwingungen in Verbindung kommen. Aufgrund dieses reinen und intensiven Lebens gelingt es uns, sie aufzufangen.

Wie viele Menschen fragen sich: „Aber warum entschließt sich der Herr nicht die Geister des Bösen zu vernichten?“ Weil auch sie das Recht haben zu leben! Es liegt an uns, aufmerksam und vorsichtig genug zu sein, um ihnen nicht in die Falle zu gehen. Niemals wird Gott den Teufel strafen, weil er die Menschen in Versuchung führt. Es ist ihre Aufgabe, stärker und intelligenter zu sein und zu begreifen, wo ihr wahrer Vorteil liegt; sich bewußt zu werden, warum es besser ist, in die eine Richtung zu gehen, statt in die andere. Sie müssen davon wirklich überzeugt sein. Es wäre nicht vorteilhaft für den Menschen, wenn er gegen seinen Willen auf den Weg des Guten und des Lichts gedrängt würde. Der Schöpfer und die himmlischen Geister lassen ihm seine Freiheit, damit er sein Bewußtsein entwickelt und lernt, dafür die Verantwortung zu übernehmen, wohin er sich ausrichtet.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Angenommen ihr seid ein Virtuose oder ein Schauspieler und nach einem Konzert oder einer Theatervorstellung erhaltet ihr einige hundert Briefe. In dieser Fülle von Post findet ihr einen einzigen unangenehmen Brief. Beobachtet, was sich in euch dann abspielt: Alle anderen Briefe voller Ermutigungen und Glückwünsche reichen nicht aus, um das Gift dieses einzigen bösen Briefes zu neutralisieren. Da ist nur ein einziger, giftiger Text, aber er zerstört alle anderen, die doch viel zahlreicher sind. Nun, denkt gut darüber nach, und wenn ihr jemandem einen unangenehmen Brief schreiben müßt, versucht sorgfältig, alle Begriffe abzuwägen. Ein Brief ist eine sehr wichtige Sache. Wenn ihr euch dessen nicht bewußt seid, riskiert ihr es, viel Schaden im Leben anderer zu verursachen und auch viele gute Dinge in eurem eigenen Leben zu zerstören.

Jeder Mensch liebt sich selbst, sicher, aber wie liebt er sich? ... Ist es wirklich Liebe zu sich selbst, wenn man alles mögliche ißt und trinkt, raucht, ein unausgeglichenes Leben führt und in sich zerstörende Gedanken und Gefühle nährt? Man liebt sich sehr schlecht, man muß lernen, sich so zu lieben, wie es sich gehört. Wie? Indem man darüber wacht, daß kein schädliches Element in uns eindringt. Einzig durch die Reinheit schafft ihr die Bedingungen, damit die lichtvollen Wesenheiten kommen und euch besuchen. Und wenn ihr aufmerksam seid, um den anderen nichts Böses zu tun, sondern ihnen im Gegenteil zu helfen, sie zu unterstützen, sie zu trösten, dann schafft ihr euch damit im Inneren Bedingungen, damit der Herr kommt und in euch wohnt, und ihr empfangt alle seine Segnungen. Auf diese Weise müßt ihr euch lieben: indem ihr alles in euch unversehrt bewahrt. Es ist normal, sich selbst zu lieben, die Natur hat den Instinkt ihren Kindern gegeben. Nur muß man sie lehren, sich dadurch zu lieben, daß sie sich ihrer Würde, ihrer Göttlichkeit, bewußt zu sind.

Sobald ihr euch beunruhigt und verwirrt fühlt, bleibt nicht in diesem negativen Zustand, hindert vielmehr eure Gedanken daran, diesen negativen Abhang hinabzugleiten, sonst seid ihr am Ende noch auf den Schöpfer böse, der scheinbar die Dinge so schlecht eingerichtet hat. Was immer auch geschehen mag, bemüht euch, immer mit der Region des Friedens in euch verbunden zu bleiben, die vor Unruhen geschützt ist. Lasst es nicht zu, dass sich euer Bewusstsein wegen irgendwelcher niederen Gedanken und Gefühlen eintrübt.

Betrachtet den Trapezkünstler oder den Seiltänzer: Sie führen ihre Bewegungen frei in luftiger Höhe aus und diese Freiheit gewinnen sie, weil sie sich nicht von fremden Einflüssen ablenken lassen, die ihnen die Konzentration rauben und sie auf den Boden stürzen lassen würden. Nun, damit auch ihr euch in der Höhe halten könnt, bewahrt euer Bewusstsein vor Aufregung, negativen Gedanken und verwirrenden Wünschen. Nur unter dieser einzigen Bedingung bleibt ihr in den Regionen des Lichts und der inneren Stille.

Macht euch bewußt, daß bei allem was ihr tut, stets eine Kraft da ist, die euch antreibt und eine andere, die euch beobachtet und Berechnungen anstellt. Wenn ihr etwas Gutes tut, dann war das Gute euer Antrieb, doch das Böse beobachtet euch und wartet auf den Moment, in dem es sich ebenfalls manifestieren kann. Und seid euch besonders dann, wenn ihr über das Nötige hinausgehen wollt bewußt, daß sich das Böse über das zuviel hermacht und manchmal sogar das Ganze verschlingt. Deshalb darf man auch im Guten die Grenzen nicht überschreiten, da man sonst entgegengesetzte Kräfte auslöst. Weshalb heißt es manchmal >weniger wäre mehr<? Weil man dadurch, daß man das Gute weiter als nötig vorantreiben wollte, das Böse herauf beschworen hat. Es sollte euch aber Mut machen, daß wenn ihr etwas Schlechtes tut, beobachtet euch das Gute ebenfalls und sucht einen Weg, um euch zu retten. Wenn ihr ehrlich und aufrichtig seid, werden sogar die Fehler, die ihr macht, eines Tages zu den Erfahrungen zählen, die zu eurem spirituellen Wachstum beigetragen haben.

Die Naturgeister mögen es, wenn man ihnen eine Arbeit gibt, doch sie kümmern sich nie um den Zweck dieser Arbeit, sei er nun gut oder schlecht, wohltuend oder schädlich. Wer auch

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

immer ihnen eine Aufgabe gibt, sie führen ihn aus und unterwerfen sich völlig diesem höheren Willen, dem es gelungen ist, sie zu beherrschen. Deshalb werden sie von vielen Magiern und Zauberern zu abscheulichen Vorhaben benutzt. Die Naturgeister gehorchen, weil sie so geschaffen worden sind, sie haben keinerlei moralisches Bewußtsein und tun gleichwohl Gutes und Böses. Mit diesem Wissen liegt es nun bei den Menschen, wachsam zu sein und zu lernen, sie nur im Hinblick auf eine göttliche Arbeit zu beschäftigen.

Bittet diese Vielzahl von Geistwesen, die durch ihre Tätigkeit das Leben der Natur unterstützen, ihre Hilfe all jenen zukommen zu lassen, die für die Liebe, das Licht und den Frieden arbeiten, für das Kommen des Reiches Gottes auf Erden.

Tag und Nacht beschäftigt man seine Gedanken mit allen möglichen belanglosen Dingen. Das ist der Grund, daß man, wenn man dann meditieren und sich mit dem Licht verbinden will, große Schwierigkeiten hat. ... Wie viele beschweren sich: „Ach, wie ist es schwierig zu meditieren, sich auf ein spirituelles Thema zu konzentrieren! Man wird ständig von seltsamen Gedanken und Gefühlen heimgesucht, die einen ablenken ...“ Und es gibt sogar wirklich dramatische Fälle. Manche Menschen sind, wenn sie in der Meditation mit sich selbst konfrontiert sind, so durcheinander und überrascht von der Natur der Eindrücke und Strömungen, die sie durchqueren, daß sie sich einbilden, diese seien ihnen von anderen geschickt worden, die ihnen Böses wollen. Nein, man darf die unangenehmen Gefühle, die man empfindet, nie auf eine äußere Ursache zurückführen. Durch das Leben, das die Menschen führen, haben sie in ihrem Inneren chaotische Gedanken und Gefühle geschaffen, vervielfacht und verstärkt. Im Laufe des alltäglichen Lebens wird ihnen das vielleicht nicht bewußt. Wenn sie aber in einem Moment der Stille eine Pause machen wollen, um sich mit dem Licht zu verbinden, fühlen sie sich bedrängt von unerwünschten Wesenheiten, die sie aber selbst angezogen haben. Beginnt also damit, in euch selbst die Ursachen für eure Schwierigkeiten zu suchen und arbeitet daran, eure Gedanken zu beherrschen. Eines Tages werdet ihr schließlich triumphieren.

Spürt ihr das Bedürfnis, beschützt zu werden? Dann denkt an das Licht. Bemüht euch darum, es durch Meditation und Gebet in euch aufzunehmen. Vom Standpunkt der Einweihungswissenschaft betrachtet ist das Licht etwas anderes als die physikalische Erscheinung, die wir kennen. Im spirituellen Wissen bezeichnet das Wort Licht alle segenspendenden Wesen. Wenn sich diese Wesen einmal in euch niedergelassen haben, widersetzen sie sich den schlechten Kräften. Das heißt nicht, daß das Licht verhindert, daß ihr manchmal noch von etwas geplagt werdet. Leider ist man, solange man sich auf der Erde befindet, nie vor Angriffen und Kämpfen sicher. Selbst ein Eingeweihter muß sich schützen. Ja, auch der reinste, größte und mächtigste Eingeweihte muß immer an seinen Schutz denken, indem er Schranken aus Licht und Flammenkreise zwischen sich und die angreifenden Geister des Bösen stellt. Wie können schwache und unwissende Leute da nur glauben, daß sie keinerlei Schutz brauchen?

Aufgrund ihrer beklagenswerten Lebensweise werden viele Menschen zu richtigen Feinden der Menschheit. Natürlich sind sie sich darüber nicht im Klaren und sagen: „Meine Art zu leben, geht nur mich etwas an. Ich bin frei und schade nur mir selbst.“ Sie wissen nicht, daß sie – sobald sie unterwegs sind und mit anderen Menschen in Kontakt kommen – diesen durch ihre Ausstrahlung in Wirklichkeit nur Unruhe und Störungen bringen ... Ja, denn sowohl beim Bösen als auch beim Guten gibt es keine Grenzen zwischen sich selbst und den anderen. Wenn ihr euch selbst schadet, tut ihr dies der gesamten Menschheit an, denn das Schlechte breitet sich aus. Und wenn ihr euch Gutes tut, dann tut ihr es auch der Menschheit und sogar dem gesamten Universum, denn auch das Gute breitet sich aus. Versucht, dies zu verstehen, und ihr könnt nicht anders, als eurem Leben eine andere Richtung zu geben.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Derjenige, der Böses tut, wird früher oder später zum Opfer der Unordnung, die er in sich geschaffen hat. Er kann lange so tun, als sei er sehr stark, und glauben, er könne ruhig alles Mögliche machen. Seine schlechten Taten werden von seinem Gewissen notiert und überfallen ihn dann eines Tages und rauben ihm seinen Frieden. Selbst ein Magier, der der ganzen Natur Befehle erteilt und dem die Geister gehorchen, kann sich diesem Gesetz nicht entziehen; denn es gibt keine Macht, die es vermag, einen Menschen zu beruhigen, der von seinem schlechten Gewissen geplagt wird. Ihr dürft euch also nur auf eure rechten und ehrlichen Taten verlassen. Sobald ihr ein Gesetz übertretet, verliert ihr eure Kräfte. Ihr erhaltet sie erst wieder, wenn ihr es fertig bringt, eure Fehler in Ordnung zu bringen. Das macht den Unterschied zwischen den wirklichen Magiern und den gewöhnlichen Menschen aus, nämlich, daß sie ihre Fehler schnell wieder gutmachen können; darin besteht ihre Kraft: in der Möglichkeit, wieder gut zu machen. Solange sie ihre Fehler nicht korrigieren, genügt ihre Macht nicht, um ihr Gewissen zu beruhigen, aber indem sie es wieder gut machen, wirken sie indirekt auf ihr Gewissen und finden ihren Frieden wieder.

In welchen psychischen und materiellen Bedingungen ihr euch auch befindet, laßt euch nicht durch den Gedanken schwächen, daß das Böse, in all seinen Formen, euch so leicht erreichen kann. Wenn ihr euch dauernd schwach, verletzt und schutzlos fühlt, dann seid ihr ihm wirklich ausgesetzt. Macht eine gedankliche Arbeit, um euch mit den himmlischen Wesen, mit dem Licht zu verbinden; führt ein ehrenhaftes und reines Leben, dann seid ihr in Sicherheit. Und selbst wenn wir annehmen, es gäbe Personen, die euch durch schwarze Magie schaden wollen, so fällt dies doch auf sie selbst zurück. Sie unterlegen dem Gesetz des Rückpralls. Denn das Böse kann nicht in ein Wesen eindringen, das vom Herrn oder von Engeln besetzt ist, es wird sofort zurückgeworfen und fällt auf den zurück, der es ausgesandt hat. Haltet euch an diesem Gedanken fest, und schon seid ihr in Sicherheit.

Geist in ihm erwachte (dieser Prozess wird symbolisiert durch die um den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gewundene Schlange), hat er das Paradies verlassen und ist herabgestiegen in die dichtereren Regionen der Materie, wo er Kälte, Finsternis, Krankheit und Tod kennen lernte. All das hat sein Gesicht verändert. So ist er jetzt nicht mehr das getreue Ebenbild Gottes, er hat seine Macht verloren, die Naturgeister gehorchen ihm nicht mehr, sondern machen sich einen Spaß daraus, ihn zu quälen. Bemüht er sich jedoch, sein ursprüngliches Gesicht wiederzufinden, dann werden sich alle Geister des Universums ihm wieder unterwerfen. Bis dahin wird er weiterhin jenem verlorenen Sohn aus dem Gleichnis der Evangelien ähneln, der das väterliche Haus verlassen hatte, um in der Welt herumzuziehen, und dann ziemlich elend als Schweinehirt endete. Aber dieser verlorene Sohn hat wenigstens schlussendlich begriffen, dass er wieder in das väterliche Haus zurückkehren sollte. Und ihr, werdet auch ihr eines Tages erkennen, dass ihr zur Quelle zurückkehren sollt, zum Licht, zur Liebe und zum Leben des Himmlischen Vaters, um euer wirkliches Gesicht wiederzufinden?

Wenn sich in eurer Nähe Menschen befinden, die nur schwer zu ertragen sind, dann soll euch dies lehren zu lieben. Wenn ihr eines Tages die Erde verläßt und euch den himmlischen Wesen vorstellt, werden sie Rechenschaft von euch verlangen und sagen: „Warum habt ihr keine Liebe für euresgleichen gezeigt? – Weil sie böse, dumm und egoistisch waren ... – Nein, das ist kein Grund. Der Himmel hat euch große Reichtümer gegeben, ihr habt Augen, einen Mund, Ohren, Arme und Beine erhalten. Und dies alles habt ihr bekommen, um zu lieben, und nicht um zu verleumden, zu verachten, zu zerstören und alles mit Füßen zu treten. – Aber sie waren so gemein! – Nun, das ist gerade ein Grund mehr, um ihnen noch großzügiger zu geben.“ Nichts kann euch rechtfertigen.

Wahre Empfindsamkeit ist das vollkommene sich Öffnen gegenüber der Schönheit und dem Licht der göttlichen Welt und das Verschließen gegen alle Häßlichkeiten und Absurditäten

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

der menschlichen Welt. Was im allgemeinen als Empfindsamkeit bezeichnet wird, d.h. die Fähigkeit, solche Dinge wie Gehässigkeit, Verrat und Angriffe schmerzvoll zu fühlen, ist in Wahrheit nicht anderes als übertriebene Empfindlichkeit. Denn was bleibt diesen armen, unglücklichen Menschen schon, für die weder Himmel noch die Engel, weder Freunde noch Schönheit existieren, sondern nur böse und ungerechte Menschen? Man darf Empfindsamkeit nicht mit Empfindlichkeit verwechseln. Empfindlichkeit ist die Manifestation eines neuralgischen „Ego“. Empfindsamkeit dagegen ist eine höhere Stufe der Entwicklung, die den Menschen mit den himmlischen Regionen in Verbindung bringt und ihm erlaubt, mit ihnen in Einklang zu schwingen.

Es ist wesentlich, das rechte Maß der Dinge zu kennen. Ja, auch mit der Güte muß man Maß halten, denn wenn man dies nicht tut, wird man zwangsläufig Unannehmlichkeiten zu spüren bekommen. Es am rechten Maß fehlen zu lassen ist weder böse noch kriminell, aber es ist ein Fehler, und jeder Fehler zieht eine Strafe nach sich.

Ich gebe euch ein Beispiel: Eine junge Frau kommt zu mir und sagt: „Oh Meister, ich bin so unglücklich! Ich weine Tag und Nacht. – Aber warum? Was ist passiert? – Nun, ich, die ich meinem Mann so sehr geliebt habe, die ihm alles zurechtgemacht hat, die allen seinen Wünschen zuvorkam, die ihn mit soviel Zuneigung und Wärme umgab, ich bin von meinem Mann verlassen worden, er ist mit einer meiner Freundinnen auf und davon. – Aha, und wie ist diese Freundin? – Oh, sie ist egoistisch und kalt. – Sehen Sie, da liegt das Unglück. Sie waren zu warm, und er ist gegangen, um sich abzukühlen.“ Jetzt wird man natürlich sagen: „Also nützt die Güte gar nichts? ...“ Leider kann eine dumme Güte jemanden in die schlimmsten Situationen bringen. Selbst den wunderbarsten Menschen fallen Ziegelsteine auf den Kopf, wenn sie das rechte Maß nicht kennen. Das ist keine Bestrafung, nein, aber durch die Unwissenheit haben sie ein Gesetz ausgelöst und bekommen nun Schläge.

Bemüht euch, bei allen Wesen nur ihre göttliche Natur, ihre Seele, ihren Geist in Betracht zu ziehen. Kümmert euch nicht darum, die Launen ihrer begrenzten und egoistischen niederen Natur zu befriedigen. Ihr werdet sagen: „Ja, aber wenn ich ihren Wünschen nicht nachgebe, wird mein Mann (meine Frau), werden meine Kinder oder meine Freunde böse sein.“ Laßt sie ruhig böse werden, fahrt fort, ihre göttliche Seite zu lieben und ihr zu dienen! Jesus sagte: „Laßt die Toten die Toten begraben.“ Wenn man diese Worte im weitesten Sinne interpretiert, wird man interessante Entdeckungen machen. Warum haben so viele Menschen so viele zwischenmenschliche Probleme? Weil sie den Toten folgen. Ja, die niedere Natur, die Persönlichkeit ist unter die Toten einzuordnen und wenn man so sehr danach trachtet, ihr alles recht zu machen und alle ihre Launen zu befriedigen, wird man letztendlich selbst auch sterben. Jesus meinte nicht die Toten auf den Friedhöfen; sie sind dort, wo sie hingehören, und es sind sowieso ihre Körper, die tot sind, aber ihre Seelen leben. Die Toten, von denen Jesus sprach, sind die Wesen, die keinerlei spirituelles Leben führen, da sie zu sehr ihrer niederen Natur nachgeben. Sie sind die wahren Toten, und man darf seine Zeit und seine Energien nicht damit verschwenden, ihnen zu Gefallen zu sein.

Ob sie gut oder schlecht sind, lichtvoll oder finster, alle unsere psychischen Zustände rufen in der unsichtbaren Welt Wirkungen hervor. Und selbst wenn sich die Menschen weigern, dieses Gesetz zu berücksichtigen, ändert sich nichts daran: Früher oder später werden sie mit der Realität konfrontiert werden und alle Schäden zur Kenntnis nehmen müssen, für die sie verantwortlich sind. Wenn sie einmal in die andere Welt kommen und man ihnen dann sagt: "Schau, durch dein Verschulden wurde dieses Verbrechen begangen, hat sich jener Unfall ereignet", wird es ihnen nichts nützen, sich damit zu verteidigen, sie hätten diese Tat nie begangen, sie hätten nie gestohlen, zerstört oder getötet, man wird ihnen antworten: "Ja, mag sein, doch haben deine Gedanken und Gefühle andere Menschen beeinflusst, die sich wegen dir all dieser Vergehen schuldig gemacht haben." Wir sind nicht nur für unsere Taten verantwortlich, wir sind es auch für unsere Gedanken und Gefühle, denn sie wirken in der

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

unsichtbaren Welt wie Kräfte, die andere Wesen zum Guten wie zum Bösen mitreißen können.

Ihr denkt Gott habe euch nicht beschützt, da Er ja das Böse und die Schlechten siegen lässt. Deshalb fangt ihr an, mit Ihm abzurechnen und trennt euch in eurem Bewusstsein von Ihm. Ihr solltet begreifen, dass es nirgendwo hinführt, mit dem Herrn abzurechnen, denn ihr seid diejenigen, die im Begriff sind, dabei etwas sehr Wertvolles zu verlieren. Fühlt ihr das nicht? Es bleibt euch also jetzt nichts anderes übrig, als umzukehren und zu sagen: "Herr, ich dachte, ich könnte mich von Dir trennen und auf Dich verzichten, aber jetzt bin ich doppelt unglücklich." Solange ihr das nicht begriffen habt, werdet ihr nur eurem psychischen oder physischen Leid auch noch ein spirituelles Elend hinzufügen. Ja, denn indem ihr euch von der Quelle des Lebens, des Lichts und der Liebe abtrennt, beraubt ihr euch dessen, was euch unterstützt, nährt und inspiriert. Denkt, dass diese Quelle auch in eurem Inneren sprudelt und dass sie es ist, die euer eigenes Leben erhält.

Die Macht des Menschen liegt in seiner Fähigkeit, nein zu sagen. Der Mensch, der nach dem Ebenbild Gottes geschaffen wurde, ist genauso mächtig wie Er. Weshalb zeigt er sich dann so schwach? Weil er nicht weiß, worin seine Stärke besteht. Seine Stärke liegt darin, dass er nein sagen kann. Das heißt, nichts und niemand kann ihn dazu veranlassen, etwas zu tun, das er nicht will. Auch wenn sich die ganze Hölle gegen ihn verschwört, damit er gegen seinen Willen handelt, kann sie ihn nicht dazu zwingen. Und nicht einmal Gott kann den Menschen zwingen! Wenn deshalb der Mensch wüsste, wo seine wahre Stärke liegt, wäre er über alle Verführungen, Versuchungen und alle Vergehen erhaben. Wenn er trotzdem Verbrechen begeht, so deshalb, weil er ihnen zugestimmt hat. Die Wesen der unsichtbaren Welt haben die Möglichkeit, den Menschen zu verleiten, aber es ist ihnen nicht möglich, ihn mit Gewalt zu etwas zu zwingen. Gerade die Unwissenheit über seinen göttlichen Ursprung macht den Menschen vor dem Bösen so schwach.

Es gibt eine Wärme, die von der Sonne kommt und es gibt eine Wärme, die vom Mars kommt. Es gibt eine Kälte, die vom Saturn kommt und es gibt eine Kälte, die von der Erde kommt. Die Sonne repräsentiert die belebende Wärme der Liebe und Mars die vernichtende Hitze des Hasses. Saturn repräsentiert die Kälte des Denkens, der Weisheit und die Erde die Kälte der Trennung, des Todes.

Als Adam und Eva im Garten Eden lebten, ernährten sie sich von den Früchten des Lebensbaumes, der ihnen eine wohltuende Wärme gab. Dann, als sie die Früchte des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen gegessen haben, sind sie auf die Erde heruntergestiegen, wo die Kälte der Trennung und des Todes herrscht - und dort befinden sie sich noch immer. In der Wärme des Paradieses waren sie wie verbundene Zellen, wie Atome im Inneren eines Gasmoleküls, die von derselben Bewegung getragen werden. Aber als sie auf die Erde kamen, wurden sie von der Kälte erfaßt. Als sie sich anschauten, haben sie sich nackt gefühlt, nämlich getrennt. Alle Mißverständnisse zwischen den Menschen kommen von dieser Trennung der Bewußtseins.

Man sollte lernen, bestimmte moralische, philosophische oder mystische Begriffe auf die verschiedenen Ebenen zu übertragen. In den Evangelien steht zum Beispiel geschrieben, dass das Fasten die bösen Geister vertreibt; aber das Fasten darf nicht nur auf der physischen Ebene verstanden werden. Wenn sich die bösen Geister in Form von Krankheiten im physischen Körper niedergelassen haben, kann eine körperliche Fastenkur sie verjagen. Aber diese Geister können sich auch in Form von niederen Gefühlen und Wünschen im Astralkörper und in Form von unvernünftigen Gedanken im Mentalkörper* niederlassen. Derjenige, der von unreinen Geistern »besessen« ist, wird unablässig dazu gezwungen, eine Nahrung aufzunehmen, die den Geistern, die in ihm wohnen, schmeckt. Um sie loszuwerden, darf er ihnen nichts mehr zu essen geben, d.h. er muss sich

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

anstrengen, keine egoistischen Gefühle und selbstsüchtigen Gedanken mehr in sich zu hegen, sondern sie durch reine und lichtvolle Gedanken und Gefühle zu ersetzen. Wenn er diesen dunklen Geistern ihre Nahrung nimmt, zwingt er sie zum Fasten; und weil sie nun fühlen, dass ihnen der Hungertod droht, werden sie den Menschen verlassen. Auch so sollte man das Fasten verstehen.

Die Überlieferung stellt die Schlange unter zwei gegensätzlichen Aspekten dar: einem günstigen und einem schädlichen. In der Genesis sagt Moses, dass sie »*die listigste von allen Tieren des Feldes ist*«. Sie war es, die in ihrer Erscheinung als Widersacher Gottes Adam und Eva dazu verführte, sich Gottes Anordnungen zu widersetzen. Im Buch Exodus hingegen steht geschrieben, dass Moses auf Anordnung Gottes eine bronzene Schlange machte, die jeden heilte, der sie betrachtete. Und als Jesus seine Jünger ausschickte, sagte er ihnen: »*Seid klug wie die Schlangen und ohne falsch wie die Tauben.*« Er machte also aus der Schlange ein Symbol der Weisheit. Auch in Indien werden die Weisen »Nagi«, Schlangen, genannt. Wie kann man nun diesen scheinbaren Widerspruch erklären?

Da es die Schlange war, die Eva und Adam dazu brachte, die Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu kosten, gilt sie als Symbol der Erkenntnis. Nun ist aber die Erkenntnis neutral. Sie ist gut oder böse, je nachdem wie wir sie anwenden. Die gelehrtesten Menschen können die größten Wohltäter oder die größten Kriminellen sein. Erkenntnis gibt Macht. Diejenigen, die sie für das Böse gebrauchen, sind mit der Schlange der Finsternis verbunden, das sind die schwarzen Magier. Und diejenigen, die ihr Wissen für das Gute benutzen, sind mit der Schlange des Lichtes verbunden, das sind die weißen Magier.

Es ist richtig, dass es nicht immer gut ist, die Wahrheit zu sagen - aber es ist immer gut, sie zu kennen. Die Wahrheit zu kennen wird euch niemals zum Nachteil gereichen. Als Jesus sagte: »*Werft eure Perlen nicht vor die Säue*« (Mt 7,6), meinte er mit diesen Perlen eben jene Wahrheiten, für die viele Menschen noch nicht bereit sind. Wenn ihr sie ihnen enthüllt, werden sie diese nicht nur nicht schätzen, sondern sie werden euch dazuhin noch zerreißen. Die Wahrheit bringt kein Unglück. Sie bringt Unglück, wenn ihr sie bösen und finsternen Menschen enthüllt. Also, werft sie ihnen nicht vor, sondern bewahrt sie wie eine Kostbarkeit in euch auf und sie wird euch befreien. Denn Jesus hat auch gesagt: »*Kennt die Wahrheit, und die Wahrheit wird euch frei machen.*« (Jh. 8,32) Auf diese Weise könnt ihr euch jeden Tag mit dem Gold und den Perlen der Wahrheit schmücken, sie betrachten, sie anfassen, um sie dann im geheimen Tresor im tiefsten Innern von euch selbst wieder wegzuschließen. Was für ein Unglück kann das verursachen? Der Kontakt mit der Wahrheit kann euch nur kräftigen. So werdet ihr fähig, den anderen zu helfen, sie zu unterstützen und sie zum Licht zu erheben.

Wir sollten lernen, von den Reichtümern, die uns Gott zur Verfügung gestellt hat, den besten Gebrauch zu machen: vom Feuer, vom Wasser, von der Erde, von der Nahrung, usw. Wenn wir sie benutzen, sind wir ihnen auch etwas schuldig, und diese Schuld wird aufgezeichnet. Was machen wir mit all dem, was wir getrunken, gegessen und eingeatmet haben? Wir haben die Luft eingeatmet; aber habt ihr euch gefragt, mit welchen Elementen sie durchdrungen ist, wenn wir sie ausatmen? Sicher, die Luft war verschmutzt, - aber sie wird nicht mehr so sehr verschmutzt sein, wenn wir gut, freigebig und voller Liebe sind. Die Luft, die aus den Lungen eines Bösewichts herauskommt, verseucht alles, wo immer sie auch hinkommt.

Ob es sich nun um die Luft, das Wasser oder die Nahrung handelt, wir sind verantwortlich für die Art und Weise, wie wir die Materie prägen, die durch unseren Körper hindurchgeht und die wir anschließend wieder ausscheiden. Wir geben sie der Natur zurück, die sie umwandelt und erneut für ihre Arbeit nützt. Der Schüler, der bewusst an der Arbeit der Natur

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

teilnehmen möchte, kümmert sich darum, ihr eine Materie zurückzugeben, die nicht mit giftigen Ausdünstungen seines psychischen Lebens verschmutzt ist.

Sich Fragen zu stellen, warum das Böse existiert, kann uns nur schwächen. Es verleugnen zu wollen, wäre ein Unterfangen, das vom ersten Moment an zum Scheitern verurteilt ist. Was kann man machen? Sich stärken, um ihm widerstehen zu können. Was macht man im Winter gegen Regen, Schnee, Sturm und Kälte? Geht man aus dem Haus und befiehlt den Kräften der Natur sich zu beruhigen? Vielleicht ist es in den Märchen so, aber im täglichen Leben kümmert man sich um sein Haus, man befestigt es, man überprüft die Isolation und installiert eine gute Heizung. Das genügt, man hat seine Ruhe. Die Weisheit rät uns, genauso mit dem Bösen zu verfahren. Statt gegen es zu kämpfen, sollte man sich nur darum kümmern, widerstandsfähiger zu werden, um besser zu verstehen und besser zu handeln. Dann wird ein Übel, das uns unter anderen Umständen zu Boden geworfen hätte, uns im Gegenteil stärken und uns edler und gesünder machen.

Ihr findet in manchen Büchern verschiedene Methoden, um hellsehtig zu werden: in eine Kristallkugel oder einen magischen Spiegel zu blicken, gewisse Pflanzen zu benutzen, euch hypnotisieren zu lassen usw. All diese Methoden sind sicherlich wirksam, aber - und darauf habe ich immer bestanden - sie sind gefährlich für euch, wenn ihr nicht zuvor an der Reinheit gearbeitet habt.

Jesus sagte: *"Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden das Himmelreich schauen."* Man kann Hellseher werden, ohne an der Reinheit gearbeitet zu haben, aber man wird nicht die göttliche Welt sehen. Man wird alles sehen, was man lieber nicht sehen sollte; die Katastrophen, die sich vorbereiten, die Verbrechen, die im Geheimen begangen werden, das Unglück, die dunklen und schädlichen Wesenheiten, die rund um die Menschen kreisen. Anders gesagt, kann man nur das sehen, was man selbst erreicht hat, oder kaum mehr. Deshalb ist die beste Methode, um die wahre Hellsichtigkeit, die Vision der göttlichen Welt zu erlangen, in sich die geistige Liebe und die Reinheit zu entwickeln.

Was für die einen etwas Schlechtes ist, kann für andere ungefährlich oder sogar gut sein. Bestimmte Wesen leben im Feuer ohne verbrannt zu werden, das Feuer ist also für sie nichts Schlechtes. Für den Menschen ist das Gift der Schlangen tödlich, aber es gibt Tiere, bei denen es nicht wirkt. Und noch einfacher: Es gibt Menschen, die vertragen die Luft nicht (denn sie erkälten sich) oder das Licht (es reizt ihre Augen), wo es doch nichts Besseres als Luft und Licht gibt.

Man kann also sagen, dass alles, was die Menschen vielleicht als etwas Schlechtes ansehen, nicht unbedingt schlecht sein muss. Es ist für den Augenblick ein störender, bedrohlicher Aspekt, weil sie noch schwach oder krank sind. Was sie so benennen, spiegelt nur ihre persönliche Vorstellung und ihre Widerstandsfähigkeit. Es ist also ein sehr relatives Urteil. Andere, zum Beispiel die Eingeweihten, urteilen darüber anders, denn indem es ihnen gelungen ist, das Schlechte zu nutzen, ist es für sie etwas Gutes geworden.

Das Leben gründet auf der Existenz der Gegensätze, das heißt auf der Tatsache, daß alles polarisiert ist in aktiv und passiv, gebend und empfangend, männlich und weiblich. Es ist diese Gegensätzlichkeit, welche die Bewegung erzeugt. Diese Idee drückt sich in der Zahl Zwei aus, der Zahl der Polarisierung. Die Zwei ist die positive und die negative Eins.

Im Tarot ist die Zwei repräsentiert durch die Hohepriesterin, die ein geöffnetes Buch auf den Knien hält. Wer fähig ist, diese Karte zu entschlüsseln, kann in seinem Leben das Problem mit dem Bösen lösen. Er versteht, daß das Gute und das Böse, die Liebe und der Haß, das Licht und die Dunkelheit, obgleich gegensätzlich in ihrer Ausdrucksweise, zwei Aspekte der gleichen Realität sind. Es nützt nichts, gegen das Böse kämpfen zu wollen. Man muß nur lernen, wie man die Kräfte des Bösen, die Schwierigkeiten und Prüfungen nutzen kann, um

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

sie in konstruktive Energien umzuwandeln. Um das Problem des Bösen zu lösen, muß man es zu nutzen wissen, das heißt die Dualität verlassen, um zur Einheit zurück zu kehren.

Das Schlechte und das Gute sind derart miteinander verwoben, dass man gründlich darüber nachdenken muss, bevor man sie trennen will. Jede zu frühe Trennung bedeutet ein Losreißen, ein Zerreißen. Die Kunst der Trennung ist das Schwierigste. Die Eingeweihten haben sich das Wissen um diese Kunst in der Natur angeeignet. Man kann eine Nuss nicht von ihrer Schale trennen, doch die Natur weiß, wie man das macht. Sie lässt die Frucht reifen, dann löst sich die Schale von selbst und fällt herunter. Diese Trennung ist das Zeichen der Reife. Das Kind ist im Bauch seiner Mutter festgemacht, man kann es nicht frühzeitig losreißen, sonst bedeutet das für beide den Tod. Man wartet bis die Frucht fällt und kann dann die Verbindung zwischen Mutter und Kind durchtrennen.

Die Eingeweihten, die die Natur beobachtet haben, sagen: »Eure Seele ist gefangen. Um sie zu befreien, muss man sie von der dichten Materie, die sie umgibt, trennen. Aber dazu müsst ihr warten bis sie reif ist.« Der Herbst ist die beste Zeit, um über die wahre Befreiung nachzudenken.

Man kann den Mythos der Erbsünde nicht korrekt interpretieren, wenn man nicht zuvor begreift, dass Adam und Eva nicht einen Mann und eine Frau repräsentieren, sondern das männliche und das weibliche Prinzip: den Geist und die Materie. Es steht geschrieben, dass Gott Adam, das männliche Prinzip, nach seinem Bild geschaffen hat. Gott stellte für Adam also ein Ideal dar, das zu erreichen er sich bemühen sollte. Anschließend nahm Gott eine Rippe von Adam, um Eva zu erschaffen, das weibliche Prinzip. Dies bedeutet, dass Adam ein Mittler zwischen Eva und Gott war, er vermittelte ihr ein Licht und bestimmte Energien, die sie nicht direkt empfangen konnte. Nun unternahm Eva aber so starke Anstrengungen, um Adam an sich zu ziehen, dass er das andere Zentrum, Gott, vergaß, und derart von Gott abgewandt, sind beide gefallen. Und hier nun die Interpretation dazu: Alles Unglück der Menschen kommt durch die Ablehnung der Hierarchie im Universum, nämlich Gott - Geist - Materie. Wenn der Geist sich von Gott abwendet, um sich der Materie zuzuwenden, wird die Ordnung der Prinzipienabfolge nicht mehr eingehalten, und das ist der Sündenfall. Die Geschichte der Erbsünde ist also nicht die Geschichte einer Frau namens Eva, die durch ihre Schliche einen armen Kerl namens Adam verführt hat (ein Pech für all jene, denen diese Geschichte in den Kram passt, weil sie ihnen erlaubt, so zu tun, als wäre die Frau die Ursache allen Übels!). Sie stellt auf symbolische Art und Weise jene Störungen dar, welche in jedem Menschen durch die Umkehrung der Ordnung der beiden Prinzipien hervorgerufen werden.

Was auch immer die Mängel einer Gesellschaft sein mögen, es ist nicht ratsam, sie durch Gewalt zu beheben. Einige werden sagen: "Aber wenn man alles ändern muß, dann ist die Gewalt notwendig!" Nein, und vor allem darf man Veränderung und Umsturz nicht verwechseln. Niemals kann man durch Gewalt wahrhafte Veränderungen erreichen, das hat man schon oft feststellen können. Die Gewalt bringt immer Übel mit sich, die schlimmer sind als jene, die sie beheben will. Wie kann man nun die Gesellschaft verändern? In Wirklichkeit ist das die Angelegenheit jedes Einzelnen. Eine solche Veränderung geschieht nicht von einem Tag auf den anderen. Niemand, wie hoch gestellt und mächtig er auch sein sollte, kann sagen: "Von jetzt an werden die Dinge so und so sein...", oder wenn er es macht, dann wird es keine dauerhaften Ergebnisse bringen. Ob in die gute oder in die schlechte Richtung, niemals hat es jemand geschafft, endgültige Veränderungen zu bringen. Die wahrhaften Veränderungen können nur an dem Tag geschehen, an dem die einzelnen Menschen beschließen, damit zu beginnen, sich selbst zu verändern. In diesem Moment, ja, da ist es möglich, die ganze Welt zu erschüttern, denn jeder wird dann ein wohlbringender und konstruktiver Faktor für alle.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Wie viele Leute beklagen sich, dass die menschliche Natur so sündhaft sei und in sich die Keime des Bösen trage. Man soll sich aber nicht beschweren, sondern ausschließlich arbeiten. Ob Eitelkeit, Hochmut, Wut, Eifersucht oder Sinnlichkeit, alle Fehler müssen zum Arbeiten gebracht werden. Das ist die einzig richtige Sichtweise, die einzige gute Lösung. Nur die Arbeit zählt, kümmert euch nicht um den Rest. Eure Qualitäten und Fehler sind zweitrangig. Habt ihr einmal herausgefunden, was die beste Arbeit ist, und habt ihr euch entschlossen, euch ihr ernsthaft zu widmen, werden die einen wie die anderen eure besten Diener. Nehmen wir ein sehr einfaches Beispiel. Ihr wollt ein Gewicht anheben. Alle Energien, die als Kraft in eurem physischen Körper stecken, sind da, um euch zur Hand zu gehen: Die Muskeln, das Herz, die Lungen und selbst das Gehirn nehmen an diesem Tun teil. Habt ihr aber nicht den Wunsch, auch nur irgend etwas zu tun, sind all eure Organe kraftlos. Die Arbeit setzt alle eure Potentiale frei. So kann ein Krimineller durch Arbeit letztendlich die tugendhaftesten Menschen an Großzügigkeit, Geduld und Güte übertreffen. Dagegen tun jene, die für die Besten gehalten werden, nichts Großartiges, denn sie denken nicht an die Arbeit.

Besteht nicht darauf, allein gegen eure schlechten Instinkte anzukämpfen, denn das könnte nicht nur erfolglos bleiben, sondern euch obendrein noch schwächen. Das ist so, weil ihr dann gegen euch selbst kämpft, und die Spaltung euch noch verletzlicher macht. Es ist sehr gefährlich gegen sich selbst zu kämpfen: Nicht nur weil man gegen den inneren Feind keinen wirklichen Sieg davontragen kann, sondern auch, weil man sich schließlich selbst zersetzt. Jene Morallehren und Religionen, die unaufhörlich den erbitterten Kampf gegen das Böse im Menschen predigen, kennen die wahre Psychologie nicht. Der Mensch muß lernen zu siegen, das ist richtig, aber ohne zu kämpfen. Wie ist das möglich? Indem er andere innere Kräfte bittet an seiner Stelle zu kämpfen, und diese anderen" können nur lichtvolle Kräfte sein, die er nährt durch seine Liebe für alles was schön, groß und göttlich ist. Anstatt seine Instinkte direkt zu bekämpfen und von ihnen geschlagen zu werden oder derartig unglücklich zu sein, weil er auf Befriedigungen verzichten muß, setzt er ihnen lichtvolle Kräfte entgegen, die die Instinkte auf natürliche Weise neutralisieren.

Die Liebe verbindet und die Weisheit trennt. Die Weisheit erlaubt euch, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden und das Böse zurückzuweisen. Wenn ihr euch jedoch immer nur von der Weisheit leiten laßt, werden selbst eure Freunde nicht lange bei euch bleiben. Die Weisheit glänzt zwar, ist aber kalt; die Menschen jedoch bleiben nicht gerne bei einem kalten Licht. Deshalb sind die Weisen oft allein, während Menschen, die weniger weise aber warmherzig sind, immer eine Menge Freunde um sich haben. Was soll man also machen? Soll man sich entschließen, die Weisheit zu vernachlässigen, um nicht alleine zu bleiben? Nein, natürlich nicht, denn dann lauft ihr Gefahr, ständig um etwas gebeten zu werden, und letzten Endes laßt ihr euch von den anderen auffressen. Deshalb müßt ihr lernen, diese beiden Ströme in euch selbst in Harmonie zu bringen: Ihr müßt wissen, wann es ratsam ist, liebevoll zu sein und wann weise.

Was ihr auch tut, ihr besitzt kein Mittel, mit dem ihr ein anderes Wesen zwingen könnt, euch zu lieben. Das gelingt euch weder mit Geld, Geschenken, Gewalt, Hexerei oder Magie. Seele und Geist sind Kinder Gottes, nichts und niemand kann sie zwingen. Selbst wenn der Mann oder die Frau, deren Liebe ihr mit Magie zu erzwingen sucht, schließlich nachgibt, so ist es nicht ihre Seele, die sich nach euch sehnt. Durch eure Magie habt ihr andere Geschöpfe angezogen, die in das Wesen eingedrungen sind und euch durch sie lieben. Aber gebt acht, denn diese Geschöpfe, die ihre angezogen habt, sind keine lichtvollen Wesenheiten (diese lassen sich durch solche Praktiken nicht anziehen), sondern Larven, Elementarwesen. Sie lieben euch vielleicht, entziehen euch aber Energie, so daß ihr erschöpft seid und letzten Endes einen hohen Preis zahlt für das bißchen Liebe, das ihr auf diese Weise vielleicht erhalten habt.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Es gibt nur ein harmloses Mittel, um euch die Liebe eines anderen Wesens zu verschaffen: Nie etwas Böses über es denken, ihm nur lichtvolle und reine Gedanken schicken. Selbst wenn dieses Wesen hart und böse sein sollte, seid geduldig, ertragt alles und fahrt fort, ihm zu helfen, wenn euch wirklich so viel an ihm liegt. Früher oder später wird seine Seele berührt sein und dieses Wesen wird euch lieben.

Es ist unmöglich, das Böse in uns zu vernichten. Wenn wir wollen, dass es verschwindet, müssen wir es den Geistern des Guten als Opfer anbieten. Die vierzehnte Tarotkarte stellt einen Engel dar, der eine Flüssigkeit aus einer silbernen Urne (Silber ist das Metall des Mondes) in eine goldene Urne (Gold ist das Metall der Sonne) gießt. Die Eingeweihten haben in dieses Symbol die Vorstellung von der Umfüllung des niederen Ichs, symbolisiert durch den Mond, in das höhere Ich, symbolisiert durch die Sonne, hineingelegt. Um diese Umgießung zu verwirklichen, muss das niedere Ich kleiner werden, sich auflösen, zugunsten des höheren Ichs. Das ist also die Arbeit des intelligenten Schülers: die chaotischen Energien seiner niederen Natur beherrschen, um sie in den Dienst seines höheren Ichs zu stellen. Dies ist die einzige Art und Weise, das Böse zu besiegen.

Das Böse und das Gute sind so sehr ineinander verflochten, daß man sie nicht vorzeitig trennen kann, ohne etwas zu zerreißen. Die Gegensätze zu trennen, ist die schwierigste Kunst. Die Eingeweihten haben diese Kunst von der Natur gelernt. Die Nuß ist unzertrennlich mit der Schale verwachsen, doch die Natur läßt die Frucht reifen, bis die Schale sich von selbst öffnet und die Nuß sich befreien kann. Diese Trennung ist das Symbol der Reife.

Das Kind ist mit dem Bauch der Mutter verwachsen und man kann es nicht vorzeitig herausreißen, das wäre der Tod für beide. Man wartet ab, bis die Frucht reif ist und kann dann die Verbindung zwischen Mutter und Kind durchtrennen...

Die Eingeweihten, die die Natur beobachtet haben, sagen: *„Eure Seele ist eine Gefangene, um sie zu befreien muß man sie von der dichten Materie lösen, die sie umgibt. Doch man muß abwarten bis sie reif ist.“* Der Herbst ist die beste Zeit, um über die wahre Befreiung zu meditieren.

Es gibt Menschen, die behaupten, daß es unmöglich ist zu wissen, was gut und was böse ist. Sie glauben, sich dadurch für all ihr Tun rechtfertigen zu können. In Wirklichkeit wissen sie sehr wohl, was gut und was böse ist, aber es paßt ihnen gut, die Unwissenden zu spielen; so können sie all ihren Impulsen nachgeben. Sie sollten jedoch lernen, ein bißchen zu überlegen. Nehmen wir an, sie möchten z.B. jemanden Schläge versetzen oder ihn prellen, oder jemanden verführen und ihn dann zurückweisen. Sie können dann sehr leicht herausfinden, ob das gut oder böse ist, indem sie sich an die Stelle des anderen versetzen und sich vorstellen, daß sie es sind, die geschlagen, geprellt, verführt und dann zurückgewiesen werden. Dann werden sie sicher erkennen, daß das schmerzhaft, ungerecht und unehrlich ist. Warum rechtfertigen sich die Menschen immer mit der Behauptung, sie wüßten nicht, wie sie sich verhalten sollten? Sie brauchen nur die Regel Jesu anzuwenden: *„Was du nicht willst, das man dir tut, das füge auch keinem anderen zu.“*

Habt ihr die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern im alten Testament gelesen? Aus Eifersucht beschlossen Josephs Brüder ihn loszuwerden, indem sie ihn an Händler verkauften, die nach Ägypten zogen. In Ägypten angekommen, verkauften ihn die Händler an Potiphar, einen Offizier des Pharaos, der ihn zu seinem Hausverwalter machte. Nach allen möglichen Ereignissen wurde Joseph schließlich Minister des Pharaos. Und auf diesem Posten fanden ihn seine Brüder nach Jahren wieder. Welche Überraschung, wie viele Schuldgefühle erzeugte das bei ihnen! Doch wie verhielt sich Joseph? Er sagte ihnen: *»Ich bin Joseph, euer Bruder... habt nicht Reue und Arger, dass ihr mich verkauft habt, um hierher geführt zu werden. Gott hat mich voraus geschickt, um euch das Leben zu retten:*

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Seit zwei Jahren schon herrscht Hungersnot im ganzen Land und noch fünf Jahre lang wird es weder Feldarbeit noch Ernte geben. Der Herr hat mich vorausgesandt, damit ihr in diesem Land überleben könnt. Nicht ihr habt mich hierher gebracht, sondern der Herr.» Joseph sagt es ganz klar: Gott hat die Kräfte des Bösen, die Eifersucht der Brüder Josephs, zum Guten benutzt. Denn etwas Schlechtes ist nicht »das Schlechte«, und etwas Gutes ist nicht »das Gute«. Habt ihr nicht selbst beobachtet wie viele anfangs katastrophal erscheinende Ereignisse sich schließlich als nützlich herausstellten...?

Man bildet sich ein, daß das Gute eintritt, wenn man es wünscht und herbeiruft. Nein, das ist leider nicht genug. Solange man nicht gewisse unreine und schädliche Elemente zum Verschwinden gebracht hat, schwirrt das Gute nur herum, kann aber nicht eintreten. Bevor man z.B. einen Gegenstand weiht, müssen alle unreinen Teilchen und Schichten, die an ihm haften, zu Verschwinden gebracht werden. Selbstverständlich ist es ein guter Wunsch, mit den Kräften des Guten in Verbindung treten zu wollen. Man muß aber wissen, daß auf der materiellen Ebene die Dinge als erstes von allen Unreinheiten befreit werden müssen; dann erst können sie mit guten Kräften gefüllt werden. Nur unter dieser Bedingung ist es möglich, Dinge mit außergewöhnlichen magischen Kräften aufzuladen.

Ihr kennt alle diesen chemischen Vorgang: In eine farblose, saure Lösung gibt der Chemiker einige Tropfen des Reaktionsmittels "Lackmus", worauf sich die Flüssigkeit rot färbt. Nun wird tropfenweise eine basische Lösung hineingegeben. Zunächst geschieht gar nichts, aber wenn er weiterhin ganz langsam einen Tropfen nach dem anderen hinzufügt, wird die Flüssigkeit ganz plötzlich blau. Welche Lehre kann man aus diesem Phänomen für das psychische Leben ziehen?

Ein Mensch, der die göttlichen Gesetze übertritt, sieht nicht sofort, welche Schäden dies in seinem Inneren anrichtet und glaubt, er könne ungestraft weitermachen... Aber dann kommt der Tag, an dem eine einzige weitere Übertretung genügt, um zu seinem inneren Zusammenbruch zu führen. Selbstverständlich gilt dieses Gesetz sowohl für das Gute wie für das Schlechte. Jemand kommt zu mir, um sich zu beklagen: "Seit Jahren bemühe ich mich, Ordnung in mein Leben zu bringen, an mir selbst zu arbeiten und kann doch keinerlei Resultate feststellen! Wozu nützt das alles?" Darauf muß ich antworten, daß er nicht richtig denkt, denn die Wirkungen dieser Arbeit können nicht sofort sichtbar und fühlbar sein. Er muß weitermachen, dann wird eines Tages zwangsläufig die Verwandlung geschehen. Ob es sich um das Gute oder um das Schlechte handelt, man darf nicht glauben, es geschehe nichts, nur weil man lange Zeit nichts erkennen kann.

Ein Magier ist ein Medium, das den Geistern eine Urmaterie liefert, dank derer sie mir der materiellen Ebene Kontakt aufnehmen und auf sie einwirken können. Die Art seiner Beschäftigungen und Handlungen macht, daß ein bestimmtes Fluidum von ihm ausgeht, und dieses Fluidum ermöglicht es den Geistwesen, Form anzunehmen und zu handeln. Nur durch die Anwesenheit eines Wesens mit kriminellen Absichten ist bereits eine große Anzahl von Geistern da, die sich dieser unreinen Ausströmungen bedienen, um Böses zu tun. Nicht er tut das Böse, aber er liefert die Mittel, die Materie, die die anderen dann benutzen. Und umgekehrt liefert die Anwesenheit eines weißen Magiers den lichtvollen Geistern die Materie, die sie verwenden, um überall Segen zu bringen. Wenn ihr für das Licht arbeitet und Gutes tun wollt, dann geht von euch eine sehr reine Materie aus, welche die Geister der unsichtbaren Welt einsammeln, genauso wie Bienen den Nektar der Blüten sammeln, um daraus Honig zu machen.

Dank einer empfangenden Haltung kann der Mensch zu einem Boten der unsichtbaren Welt werden. Aber wenn man zu aufnehmend wird, ist man wie ein Schwamm, man absorbiert alles, Gutes wie Schlechtes, und dann muß man wachsam sein. Wenn sie an die unsichtbare Welt denken, haben viele die Tendenz, sie sich nur von lichtvollen und

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

wohltätigen Geistern bewohnt vorzustellen. Nein, genau so wie die Erde von Guten und von Bösen bevölkert wird, wird die unsichtbare Welt auch von böartigen Wesen bewohnt, die den Menschen oft sehr feindselig gesinnt sind und sich einen Spaß daraus machen, sie in die Irre zu führen oder sie zu verfolgen. Seid deshalb vorsichtig, nehmt gegenüber der unsichtbaren Welt nicht eine Haltung völliger Offenheit ein; bewahrt eure Wachsamkeit und Aktivität, solange ihr nicht vorher eine Arbeit der Reinigung und der inneren Erhebung unternommen habt, die es euch erlaubt, den Angriffen der dunklen Kräfte zu widerstehen.

Sobald ihr euch durch Gebet mit dem Himmel verbindet, beginnen alle böartigen Wesenheiten, die euch schaden wollten, sich zu sorgen. Sie sagen sich: „Dieses Wesen benutzt die stärkste Waffe, die wir kennen“, und sie zittern, regen sich auf und versuchen zu fliehen. Wenn ein Mensch betet, dann nähert sich sofort eine unsichtbare Armee und man hört das Rauschen der Engelsflügel und das Abziehen der düsteren Wesenheiten, die sich beeilen zu verschwinden, denn sie wissen, daß sie umgebracht und verbrannt würden. Die Geister des Bösen fürchten nur eines: das Licht. Deshalb muß man sich in jeder schweren oder gefährlichen Stunde als erstes mit dem Schöpfer verbinden und das Licht in sich verstärken. Im selben Augenblick werden alle niederen Wesen, die uns bedrohen neutralisiert, gelähmt und verjagt.

Glaubt nicht, dass man, um ein Schwarzmagier zu werden, einen teuflischen Meister braucht, der die Kunst von Zauberformeln und teuflischen Beschwörungen lehrt. Das kann geschehen, aber man braucht dafür nicht unbedingt eine Unterweisung zu empfangen. Ohne Meister, ohne alles kann jeder zu einem Schwarzmagier werden: Es genügt, dass er sich von seiner niederen Natur leiten lässt. Oh ja, wer seinen schlechten Neigungen freien Lauf lässt, wer beständig die Gesetze von Güte, Gerechtigkeit und Liebe übertritt, und wer auf Kosten anderer Erfolg zu haben sucht, sie verdrängt und kaputt macht, der kann nichts anderes als ein Schwarzmagier werden. Und in gleicher Weise ist derjenige dabei, ein weißer Magier zu werden, der nur daran denkt, den anderen zu helfen und sie aufzuklären, selbst wenn er keinen Meister hat, der ihn belehren könnte.

Im Wissen darum, dass die Erscheinungen, die sie auf der physischen Ebene studieren, analog sind zu denen, die im Menschen geschehen, sollten sich die Wissenschaftler ernsthaft für jene vom Herrn in jedes Wesen gelegte, wunderbare Einrichtung interessieren, die dem Menschen die Möglichkeit gibt, an der Materie seiner Gedanken, Gefühle, Wünsche und Bewusstseinszustände zu arbeiten und dadurch auf dem Weg des Guten Fortschritte zu machen. Sie würden nicht nur sehen, wie sich vor ihnen ein Forschungsfeld unendlichen Reichtums öffnet, sondern sie würden auch zu wahrhaftigen Wohltätern der Menschheit. Schaut euch dagegen die Lage all jener Wissenschaftler an, die ihre besten Erfindungen zu schädlichen und destruktiven Zwecken missbraucht sahen. Selbst Einstein bereute, mit seinen Arbeiten zum Bau der ersten Atombombe beigetragen zu haben. Die Wissenschaft muss sich jetzt vertieft mit dem Gebiet des Denkens und Fühlens, dem Gebiet des Bewusstseins befassen.

Gott hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen. Bis zu welchem Grad der Erniedrigung oder Hoffnungslosigkeit der Mensch daher auch fallen mag, es ist unmöglich, dass er sich endgültig verliert: Er wird immer vom Rand des Abgrunds zurückgehalten. Mitunter mag man meinen, dass er dabei ist, sich kopfüber ins Nichts zu stürzen, aber in Wirklichkeit wird er schlussendlich immer gerettet, was er auch tut, welchen Gefahren er sich auch aussetzt. Denn er trägt den göttlichen Abdruck tief in sich eingeprägt: Dieser ist es, der ihn sogar in einem Augenblick, an dem man glaubt, dass er sich jetzt für immer verliert, zurückhält, wie eine mächtige Hand, und ihm die Möglichkeit gibt, wieder den Weg des Lichts zu nehmen.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Merkt euch dies gut: Selbst wenn der Mensch das Opfer von Kräften ist, die ihn in Abgründe ziehen, nichts ist jemals unwiederbringlich verloren, denn der Schöpfer hat in ihn eine Art Sicherheitsschloss eingebaut, einen Funken, der in Ewigkeit seine göttliche Herkunft bezeugen wird.

Ein Engel ist ein unsterbliches Geschöpf, das aus einem so reinen und feinen Stoff gemacht ist, daß nichts ihn erreichen kann. Er lebt im Licht und in der vollkommenen Freude und kennt alles, außer dem Leid. Denn das Leid hat nur Macht über einen Stoff, der nicht vollkommen rein ist. Ein Engel kann nicht leiden, weil er vollkommen rein ist. Auf der physischen Ebene gibt es keine Engel, man trifft sie erst ab den höheren Regionen der Astralebene. An der Grenze zwischen der unteren und der oberen Astralebene erstreckt sich eine Zwischenzone, wo sich die Wesen befinden, die dabei sind, alle Verbindungen mit den dunklen Regionen zu lösen. Sie können noch durch schlechte Einflüsse der unteren Astralebene und der physischen Ebene gequält werden. Sobald sie jedoch diese Zwischenzone durchquert haben, werden sie den Engeln ähnlich.

Die Tiere können als Symbol für die Eigenschaften genommen werden, die in ihnen dominieren. Im Altertum wurden diese Symbole ständig verwendet und werden es heute noch in den esoterischen Schulen. Einige von ihnen sind sehr bekannt: die Schlange, der Fisch, die Biene, die Katze ... Andere sind weniger bekannt, wie z.B. der Igel. In einigen Traditionen ist der Igel einer der Symbole für einen Eingeweihten, da er unverletzlich ist und selbst ein Schlangenbiß ihm nichts anhaben kann. Er ernährt sich von Schnecken, welche die Gärten zerstören, d.h. er bringt die schädlichen Larven der Astralebene zum Verschwinden. Seine Stacheln stellen die Spitzen dar, deren sich der Eingeweihte bedienen kann, um z.B. die schlechten Gedanken, die wie kondensierte Flüssigkeiten sind, aufzulösen. Bei einigen Einweihungen wurde daher der Schüler, der als Sieger aus allen Prüfungen hervorgegangen war, die ihn zu vergiften drohten, „Igel“ genannt.

Die meisten Menschen neigen immer dazu, das Negative, Schädliche, Lasterhafte zu erfahren. Wenn sie es wenigstens von der Ferne aus tun, es kaum berühren und sich mit diesem Wenigen begnügen würden, um ihre Schlußfolgerungen daraus zu ziehen! Aber nein, sie machen die Erfahrung gründlich, nicht nur einmal, sondern zehn- und hundertmal! Die Idee kommt ihnen gar nicht, daß ihnen dann keine Energie mehr übrig bleibt für den Tag, an dem sie andere Erfahrungen, geistige Erfahrungen machen möchten. Oh ja, der Tag kann kommen, wo einige, davon angeekelt, daß sie sich in den Sumpf gestürzt haben, sich entschließen, die Reinheit, das Licht kennenzulernen. Dann werden sie es nicht können, weil sie weder die Mittel, noch die Kraft dazu haben, denn sie haben alle ihre Energien verbraucht. Sich einzubilden, daß alles möglich ist, daß man in den Himmel aufsteigen kann, nachdem man viele Jahre lang in die Hölle hinabgestiegen war, bedeutet, daß man nichts von Psychologie und nichts vom Leben weiß. Man hat schon Konkurs gemacht, bildet sich aber ein, daß man mit der gleichen Frische, der gleichen Intensität, der gleichen Leichtigkeit und Geschmeidigkeit himmlische Erfahrungen machen kann. Man ist schmutzig, schwerfällig, träge und so will man die Himmel durchqueren? Welche Unwissenheit!

Überall wo er hingeht und auf allen Gegenständen, die er berührt, hinterläßt der Mensch Spuren. Es gibt böswillige Menschen, von denen man sagt, daß überall, wo sie ihren Fuß hinsetzen, danach kein Gras mehr wächst. Ja, symbolisch ist das nicht übertrieben. Andere hingegen, die nur daran denken, alle Wesen zu erhellen, zu beleben, zu erwärmen und zu befreien, hinterlassen überall auf ihrem Weg so belebende, lichtvolle Spuren, daß jene, die nach ihnen kommen, sich unwillkürlich erfrischt fühlen.

Also denkt auch ihr, wo immer ihr seid, daran, die besten Wünsche auszusprechen: "Mögen alle, die hierher kommen, von der Güte und der Brüderlichkeit berührt sein!... Möge sich ihr

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Leben wandeln!... Mögen sie zu Kindern Gottes werden und für das Kommen Seines Reiches auf der Erde arbeiten!..."

Ihr seid in der Stadt oder auf dem Land, ihr geht auf einer Straße oder auf einem Weg, segnet diese Straße oder diesen Weg. Bittet darum, dass alle, die hier vorbeikommen, das Leben empfangen, den Frieden und das Licht, um zu lernen, immer mehr im Einklang mit der göttlichen Welt zu schwingen.

Um zu einem guten Verständnis der Dinge zu gelangen, darf man nie ein Stück Zeit oder Raum für sich betrachten. Wenn man über einen kurzen Zeitraum, ein Menschenleben zum Beispiel, nachdenkt, versteht man nichts vom Ablauf der Ereignisse, denn dieses Leben ist nur ein Glied in einer langen Kette. Um das zu verstehen, was ein Mensch im Laufe einer seiner Inkarnationen durchlebt, darf man diese nicht für sich alleine betrachten, sondern muß sie mit allen – Jahrhunderten und Jahrtausenden vergangenen – Inkarnationen im Zusammenhang sehen und gleichzeitig wissen, daß sich diese Existenz in der Zukunft fortsetzen wird. Man täuscht sich immer darin, welchen Sinn man der Gegenwart geben soll, wenn man sie nicht in die fortlaufende Entwicklung hineinstellt, die von der Vergangenheit in die Zukunft reicht.

Es ist eine angeborene Neigung der menschlichen Natur, alles zu benutzen, um ihre niedrigen Instinkte wie Habgier und Herrschsucht zu befriedigen. Deshalb ist die Menschheit umso mehr in Gefahr, je weiter Wissenschaft und Technik fortschreiten, denn es wird immer Leute geben, die sie für verbrecherische Zwecke missbrauchen.

Die Entdeckung des Lasers hat bewiesen, dass es keine größere Kraft als das Licht gibt. Unglücklicherweise kann auch diese Kraft sowohl für das Schlechte als auch für das Gute verwendet werden. Sehr alte, heute verschwundene Zivilisationen waren dank des Lichts schon zu außergewöhnlichen Verwirklichungen gelangt. Die Atlanter zum Beispiel konnten sich des Sonnenlichts bedienen, um die vollkommensten Maschinen zum Laufen zu bringen; alles funktionierte dank des Lichtes. Nur machten sie einen sehr schlechten Gebrauch von ihrer Wissenschaft und Macht, und das verursachte ihren Untergang. Damit sich nicht von neuem Katastrophen ereignen, vergleichbar denen, die den Zusammenbruch von Atlantis verursacht haben, ist es dringend nötig, dass sich vernünftige und aufgeklärte Menschen erheben und ihre Stimme zu Gehör bringen, damit ein Gleichgewicht zwischen Moral und Technik gewahrt werden kann.

Der Ziel einer Einweihungsschule ist es, die Menschen zu lehren, wie sie zum Haus des Vaters zurückkehren können, diesem »hohen Zufluchtsort«, der im Psalm 91 erwähnt ist: »Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.« Denn in dieser Burg werden sie in Sicherheit sein. Die Kräfte des Bösen können ihnen nichts mehr anhaben. Doch man könnte meinen, die Menschen täten alles, um sich von diesem hohen Zufluchtsort, wo sie unter Gottes Schutz stehen, zu entfernen. Sie wollen ihr eigenes Leben leben, indem sie sich vom Herrn abwenden und seine Gesetze überschreiten. Das beweist, dass diese Menschen noch viel zu leiden haben. Darum wollen sie nicht ins göttliche Licht eintreten, wo sie geschützt wären. Wenn sie dazu neigen, sich immer wieder zu entfernen und nicht zu gehorchen, so deshalb, weil in ihrem Schicksal geschrieben steht, dass sie leiden müssen. Während jene, die schon viel gelitten haben und die es verstanden haben, alles tun, um zu ihrem Himmlischen Vater und ihrer Göttlichen Mutter zurückzukehren.

Die Anwesenheit der Schlange im Garten Eden setzt voraus, daß es dort schon Kreaturen vor Adam und Eva gab. Diese Geschöpfe hatten bereits ihre eigene Existenz: Sie gehörten einer Engelshierarchie an, die auf die Erde geschickt worden war mit der Mission, bestimmte Arbeiten auszuführen. Nachdem sie diese ausgeführt hatten, wollte ein Teil von ihnen nicht zu Gott zurückkehren: Sie hatten ihre Arbeit beendet und dachten, sie könnten unabhängig vom Ihm existieren. Sie hatten die Freiheit, zu bleiben oder zurückzukehren und haben sich

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

gegen die Rückkehr entschieden. Hier liegt der Fehler derer, die man die aufständischen Engel genannt hat. Sie sind nämlich nicht in die göttliche Quelle zurückgekehrt, sondern haben eine unabhängige Existenz gewählt. Gerade durch diese Trennung, diese Absonderung, sind sie Dämonen geworden. Sie haben ihre Wissenschaft, ihre Kenntniss behalten, aber den Kontakt mit der göttlichen Liebe verloren. Diese Geschöpfe bildeten ein Egregore und dieses Egregore, symbolisiert durch die Schlange, umschlang den Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen.

Die Problematik des Bösen übersteigt das menschliche Verständnis, und deshalb kann man mit dem Verstand keine Lösung finden. Tatsächlich existiert das Böse nicht wirklich und ist nur für die Schwachen, für diejenigen, die nicht gelernt haben, sich seiner zu bedienen, wirklich zu fürchten. Für die Söhne Gottes, für die Eingeweihten und die großen Meister ist das Böse, über das die Religion, ohne es zu verstehen, soviel gesprochen hat, eine wertvolle, reiche Materie, die man ausbeuten kann und derer man sich für phantastische Verwirklichungen bedienen kann. Weil die Eingeweihten sehr stark und rein sind, wagen sie es, das Böse in Angriff zu nehmen und in die dunklen Tiefen ihres Seins zu tauchen; dank dieses Mutes kehren sie mit Schätzen zurück, so wie die Perlentaucher ins Meer hinuntertauchen, den Algen und Haien entkommen und mit reichem Fund an die Wasseroberfläche zurückkehren. Aber diese Erfahrungen sind nicht allen zu empfehlen. Es gibt auf der Erde nur sehr wenige Wesen, die es sich erlauben können, bis in die Tiefen ihrer Natur hinabzusteigen, um von dort eine Materie mitzubringen, die sie sublimieren können.

Wie viele – selbst unter den spirituellen Menschen – können die innere Haltung finden, mit der man Prüfungen bestehen kann? Sie werden euch voller Gelehrsamkeit das Gesetz des Karmas mit Verweisen auf alle indischen Werke und komplizierte Begriffe aus dem Sanskrit darlegen. Sie werden euch sagen, dass dieses Gesetz des Karmas das Gesetz der Ursachen und Wirkungen, das Gesetz der Gerechtigkeit ist: Eine bestimmte Tat zieht bestimmte Konsequenzen für die Zukunft eines Individuums nach sich usw. Sobald sie jedoch selbst vom Bösen betroffen werden, lehnen sie sich auf. Wie kommt es, dass der Herr sie nicht beschützt hat, wo sie doch studieren, für das Gute arbeiten und eine spirituelle Disziplin praktizieren? Plötzlich haben sie vergessen, dass die Erde eine Schule ist, durch die sie selbst auch hindurchgehen müssen. Sie sind vielleicht gebildeter als die Mehrheit der Menschen, aber sie müssen noch lernen.

Wer Glasscherben auf die Wege wirft und glaubt, er sei davon nicht betroffen, sondern die anderen, die vorbeikommen, der irrt sich. Denn der Weg, auf dem der Mensch geht, ist keine gerade Linie, sondern ein Kreis. Er wird also eines Tages wieder vorbeikommen müssen, wo er die anderen gefährdet hat und wird als erster die Folgen tragen ...

Wenn ihr auf eurem Weg Löcher grabt und Fallen stellt, so wird euch das Gesetz genau dorthin zurückbringen, wo ihr dann selbst in diese Löcher und Fallen geht ... Denn werdet ihr Zeit haben, über euer Unglück zu meditieren. Ihr werdet euch über die bösen und dummen Wesen beklagen, die so etwas tun und ihr werdet versuchen herauszufinden, wer sie sind! Natürlich werdet ihr vergessen haben, daß ihr es selbst wart. Wer ständig nach dem Motto: „Nach mir die Sintflut!“ lebt, schafft sich all die Schwierigkeiten, die ihm eines Tages den Weg verstellen.

„Wissen, wollen, wagen, schweigen“ ... , das ist die Regel der Eingeweihten. Man muß zuerst „wissen“, das heißt fähig sein, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Und dann, daß es einmal wirklich klar ist: dieses Gute „wollen“, es herbeiwünschen. Danach muß man „wagen“, sich einbringen, sich vertiefen in dieses Vorhaben, in diese Arbeit für das Gute. Und schließlich „schweigen“, nicht überall erzählen gehen, welche guten Entschlüsse man gefaßt hat, für welche Arbeit man sich entschieden hat.

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Nichts ist schwieriger als dieses Gebot anzuwenden. Die einen wollen, aber wagen es nicht. Die anderen wagen es, aber wissen nicht zu unterscheiden. Und so weiter. Also beginnt damit, diese drei Faktoren, den Gedanken (wissen), den Wunsch (wollen) und den Willen (wagen) in Einklang zu bringen. Wenn ihr das erreicht habt, handelt und dann schweigt; eure Arbeit wird für sich selbst sprechen. Sie wird so offensichtlich, so lebendig sein, daß es dem nichts mehr hinzuzufügen gibt.

In einem Abschnitt des Buches Zohar wird Gott mit einem sehr schönen, edlen Haupt beschrieben, mit einem Bart und mit langen weißen Haaren. Dieses weiße Haupt spiegelt sich in einer Wasserfläche, und sein Spiegelbild erscheint wie ein schwarzer, Grimassen schneidender Kopf. Was lehrt uns dieses Bild? Dass das, was wir das Böse, den Teufel nennen, nichts anderes ist als das umgekehrte Abbild Gottes, der Schatten Gottes in der Materie. Aus diesem Grund irren sich manche Religionen, die den Teufel als Widersacher Gottes darstellen, gegen den er ständig kämpfen muss. Gott kämpft nicht gegen den Teufel. Das würde bedeuten, dass er gegen sich selbst kämpft.

Haltet euch das Bild des weißen Hauptes vor Augen, wohl wissend, dass sein dunkles Abbild nicht wirklich ein Feind sein kann, weil es nicht Realität ist, sondern Illusion, ein Schatten, der dank des Lichtes existiert und der die Wirklichkeit des Lichtes verdeutlicht. Wie kann man nun dem Bereich der Abbilder und der Illusionen entkommen? Indem man sich durch die Gedanken bis zum weißen Haupt Gottes erhebt. Sobald man die Wirklichkeit dieses einzigen Prinzips akzeptiert, bleibt keinerlei Widerspruch übrig.

BIBLIOGRAPHIE

Verlag Liebe(+)Weisheit(=)Wahrheit

(all Adobe-Files)

(kostenlos unter www.Encyclopedia-InitiativeScience.info)

GEDANKEN EWIGER WEISHEIT

- Beten ... *neu verstanden*
- Betrachtungen zur Geburt
- Christus, die Christen & die Christenheit
- Das richtige Verständnis von Gut und Böse
- Das Verhältnis – *geistiger Schüler und Lehrer*
- Der Himmel auf Erden
- Der Wille
- Die Bedeutung des Willens in unserem Leben
- Die kosmische Bedeutung der Ehe
- Die Wichtigkeit eines Hohen Ideals
- Die beiden Prinzipien – *Männlich und Weiblich*
- Die Beziehung zwischen Farben und der Aura
- Die erhabene Herkunft und das Ziel der Sexualität und der sexuellen Kraft
- Die Gesetze, die unser Leben & unsere Zukunft bestimmen
- Die Gründe hinter dem Leiden
- Die geistige Basis der Christenheit
- Die Körper des Menschen
- Die Macht der Gedanken
- Die Macht der Gefühle
- Die Macht der Wünsche
- Die Musik und die Schöpfung
- Die Realität – Definitionen
- Die rechte Einstellung zum Geld
- Die Reinheit als der Schlüssel zur Selbst-Erkenntnis
- Die Sonne und die Sonnenmeditation ... *die Arbeit mit dem Göttlichen Bildnis*
- Die Unerwünschten
- Die Universelle Bruderschaft des Lichts
- Die verborgenen & noch zu entwickelnden Fähigkeiten des Menschen
- Die verschiedenen Aspekte der Hellsichtigkeit und der Intuition
- Die wahre Aufgabe der Kunst
- Ehrlichkeit
- Ein erfolgreiches Leben führen
- Ein neues Licht auf die Evangelien
- Ein richtiges Verständnis für die menschliche und göttliche Gerechtigkeit
- Eine neue Einstellung für das tägliche Leben
- Engel und der Baum des Lebens
- Erklärungen zum Thema Vererbung
- Ernährung für ein erfolgreiches Leben
- Erziehung – *Richtlinien für Eltern*
- Fasten
- Gehorsamkeit
- Gesundheit neu betrachtet
- Glauben – was ist das und wie wird er im täglichen Leben ge- bzw. erlebt
- Hintergründe für Kriege
- Ist Eifersucht etwas Positives?
- Küssen
- Leben und Tod
- Magie im täglichen Leben
- Meditation als der Weg zu einem harmonischen Leben
- Mit Licht arbeiten
- Mitglied einer Familie ... *und ihre verschiedenen Verbindungen mit der Welt*
- Nur die Schönheit kann die Welt retten
- Planeten
- Richtlinien für die geistige Arbeit
- Selbstmord – *Hintergründe und Konsequenzen*
- Sei eine Quelle unter den Menschen
- Traditionen, die Evangelien und die Heiligen Schriften
- Unsere Einstellung zu Geld
- Vertrauen
- Vorgeburtliche Erziehung & spirituelle Galvanoplastik ... *die Mittel um den Himmel auf Erden zu bringen*
- Wahre Freiheit
- Wahre Liebe
- Wahres Glück
- Warum wir Reinkarnation akzeptieren sollten
- Was ist ein Diener Gottes
- Was ist ein geistiger Schüler
- Was ist Wahrheit und wie mit ihr umgehen
- Wie für Frieden in der Welt arbeiten
- Wie man Karma & Schicksal überwindet
- Wie Meister seiner Gewohnheiten werden
- Wie mit einem Talisman arbeiten
- Wie mit Einsamkeit umgehen
- Wissenschaft & Einweihungswissenschaft im Vergleich

* * *

Ganzheitliche Vorbereitung zur Elternschaft

- Hermann Meyer, Trigon Verlag:
Gut gezeugt ist halb gewonnen – Die Zeugungssituation bestimmt Dein Schicksal
- Bauer/Hoffman/Görg: *Gespräche mit Ungeborenen*. Verlag Urachhaus.
- Christine Schilte, Françoise Auzouy: *Das Wunder Schwangerschaft* (Buch 1993)
- Dr. David Chamberlain: *Woran Babys sich erinnern*. Koesel Verlag.
- Dr. med. Nikolaus Müller: - *Das anatomische Frauenbuch*
- *Das anatomische Männerbuch*
- Dr. Otoman Zar A. Ha'nish: - *Wiedergeburts- und Familienkunde*
- *Das Wunschkind*
- Dr. Thomas Verny & John Kelly: *Das Seelenleben der Ungeborenen*. (Verlag Ullstein 1993)
- Dr. Thomas Verny & Pamela Weintraub: *Das Leben vor der Geburt* (Buch 1994)
- Eve Marnie: *Liebesband*. Verlag Alf Lüscher
- Frédéric Leboyer: *Geburt ohne Gewalt*. Koesel Verlag
- Gerhard Hüther / Inge Kreus:
Das Geheimnis der ersten neun Monate – Unsere frühesten Prägungen
- Henry G. Thietze: *Botschaften aus dem Mutterleib* Ariston Verlag
- Karl König: *Die Ersten Drei Jahre des Kindes* (Buch 1994)
- Katharina Zimmer: *Das Leben vor dem Leben*. Koesel Verlag
- Moll: *Natürliche Nahrung für mein Baby*
- Omajjev-Bongartz: *Tagebuch einer Schwangerschaft mit Sonnenkost*
- Omraam Mikhaël Aïvanhov (alle Verlag Prosveta):
- *Liebe, Zeugung, Schwangerschaft. Die geistige Galvanoplastik und die Zukunft der Menschheit*
- *Die Erziehung beginnt vor der Geburt*
- *Die Sexualekraft oder der geflügelte Drache*
- *Die wesentliche Aufgabe der Mutter in der Schwangerschaft*
- Rüdiger Dahlke, Margit Dahlke, Volker Zahn: *Der Weg ins Leben* Goldmann Verlag
- Werner Christian: *Die Ersten Sieben Jahre*, (Buch 1988)

* * *

Erziehung

- John Gray, *Kinder sind vom Himmel* (1999)
- Adele Faber+Elaine Mazlish *Liberated Parents liberated Children – Ein Ratgeber zu einer glücklicheren Familie*
- Jirina Prekop; Christel Schweizer *Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen*
- Monika Kiel-Hinrichsen & Renate Kviske: *Wackeln die Zähne – wackelt die Seele*
- Philipp A. Schoeller / Jerzy May: *Coaching Kids – Erziehung zum fröhlichen Miteinander*

* * *

Edition Anastasia:

DIE KLINGENDEN ZEDERN RUSSLANDS

von Wladimir Megre

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

Band 1: Anastasia, Tochter der Taiga

Band 2: Die klingenden Zedern Russlands,

Band 3: Raum der Liebe

Band 4: Schöpfung

Band 5: Wer sind wir

Band 6: Anastasia – Das Wissen der Ahnen

Band 7: Die Energie des Lebens

* * *

Edition Prosveta

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

(erhältlich in allen guten Buchhandlungen)

- KOMPLETTWERKE -

01 - DAS GEISTIGE ERWACHEN

»Der zum Geistesleben Erwachte gleicht einer lebendigen Quelle, aus der klares Wasser fließt und an deren Ufer sich Pflanzen Tiere und Menschen ansiedeln, eine ganze Zivilisation Seine Religion ist die wahre Religion der göttlichen Liebe und der göttlichen Weisheit Das Universum ist ihm der wirkliche Tempel Gottes, in dem die Sonne der Hohepriester und die Sterne die Lichter sind. Wer im Geiste erneuert wurde, dessen unsichtbare Kanäle sind endlich freigelegt, um die Liebe und die Weisheit aufzunehmen. Er gleicht dem vollkommenen Prisma, das die sieben Lichtkräfte in seinem Inneren aufteilt und auf alle Wesen ringsum ausstrahlt. Er versteht die Macht des Feuers über das Wasser zu nutzen. Er studiert die wirkliche Alchimie, die wahre Astrologie und Kabbala, die in ihm selbst sind. Er überwacht seine Gebärden alle Bewegungen, die er mit dem Gesicht oder dem Körper ausführt und gibt auf jedes seiner Worte Acht, um ein wahrer Magier zu werden. Und schließlich gleicht der geistig Wiedergeborene den Bienen, die uns ein großartiges Beispiel für eine hoch entwickelte Gesellschaft geben und wissen, wie man Honig bereitet: er arbeitet für die Verbreitung der Idee der universellen Bruderschaft auf der Erde und er lernt, den geistigen Honig in seinem Leben herzustellen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

05 - DIE KRÄFTE DES LEBENS

»Die Menschen arbeiten, vergnügen sich und geben sich allerlei Beschäftigungen hin, aber dabei wird ihr Leben beschmutzt, geschwächt, es geht abwärts damit, denn sie kümmern sich nicht weiter darum Sie meinen, da sie ja einmal das Leben haben, können sie es benutzen, um dieses und jenes zu erreichen, um Reichtum, Wissen und Ruhm zu erlangen. So schöpfen und schöpfen sie aus ihrer Lebensenergie. Und wenn dann alles ausgeschöpft ist, müssen sie wohl oder übel alle Aktivitäten einstellen. Es ist aber unsinnig, so zu handeln, denn wenn man die Lebensenergie verliert, hat man keine Kraftquelle mehr. Darum haben die Weisen schon immer gesagt, die Hauptsache ist das Leben, und darum sollte man es bewahren, läutern, heilig halten und daraus entfernen, was hinderlich oder störend wirkt; denn durch das Leben erhält man schließlich alles, Intelligenz, Stärke, Schönheit, Kraft... Die größte Magie, die größte weiße Magie, besteht darin, ein reines und lichtvolles Leben zu führen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

06 - DIE HARMONIE

»Es gibt eine Welt der Harmonie, eine ewige Welt, aus der die unendliche Vielfalt der Formen, Farben Klänge, Düfte, Geschmäcke usw. hervorgegangen ist. Wem es gelingt, sich dieser Welt zu nähern, der erlebt Empfindungen von einer

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

solchen Fülle und Intensität, dass er sich nichts weiter wünscht Das ist ein unbeschreiblicher, ja fast unerträglicher Zustand. Die Berührung mit dieser Harmonie lässt ihn begreifen, wie das Universum lebt und schwingt, wie es aufgebaut ist und was seine Bestimmung ist Man glaubt, man müsse forschen, studieren und lesen, um hinter die Geheimnisse der Schöpfung zu kommen Aber so ist es nicht; um das Universum zu ergründen, muss man lernen, mit diesem in Einklang zu schwingen, und zwar über die Organe der geistigen Erkenntnis wie das Sonnengeflecht, das Hara-Zentrum, die Aura. Die ganze Stärke des Spiritualisten liegt in seinem Willen, sich in Harmonie mit dem Allkörper zu bringen, den Gipfel zu erreichen und ein kosmisches Leben zu leben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

07 - DIE REINHEIT - DIE MYSTERIEN VON JESOD

Jesod, die neunte Sephira des kabbalistischen Lebensbaumes ist das Symbol reinen Lebens. Die Reinheit wird zu oft mit Entbehrung oder Enthaltbarkeit gleichgesetzt, die zur Verdrängung, Abstumpfung oder gar zur Perversion führen können, die Reinheit wird daher meist als vorzeitiger Tod des Individuums verstanden. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov widerlegt diese fragmentarische und irrige Vorstellung und erhebt die Reinheit zu einer reichen und schöpferischen Lebensweise, die — obwohl noch unbekannt und unerforscht — auf einer genauen Kenntnis des psychischen und geistigen Lebens beruht. Indem er die Reinheit als Fundament seiner geistigen Lehre nimmt (JESOD bedeutet im Hebräischen »Grundlage«, »Fundament«), findet Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov den Sinn der antiken Einweihungspraktiken, die er mit zahlreichen eigenen Enthüllungen bereichert. Seine Anweisungen und Übungen, seit langem von ihm selbst erprobt, befreien den Menschen in seinem ganzen Wesen und erwecken in ihm quellende und harmonische Kräfte göttlichen Lebens. In diesem Buch über die Mysterien von JESOD macht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov uns ebenfalls fühlen, wie sehr das Leben eines geistigen Meisters jenem »Lebensstrom« gleicht der auf seinem Wege alle diejenigen reinigt die sich ihm nähern.

10 - SONNEN-YOGA

»Was ist wichtiger die Sonne oder der Mond?« fragten seine Schüler eines Tages Nastradin Hodja, den berühmten Helden des türkischen Volksmärchens. »Der Mond natürlich!« erwiderte dieser. »Wozu dient denn schon die Sonne am hellen Tag?... Wenn aber der Mond nicht wäre, wie könnte man in der Nacht sehen?« Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov erzählt diese Anekdote mit Vorliebe, weil Nastradin Hodjas Ansicht derjenigen vieler Menschen entspricht die noch nie eingesehen haben dass die Sonne als das Zentrum unseres Planetensystems, von grundlegender Bedeutung für unsere Zukunft und geistige Höherentwicklung ist. Er lehrt: »Seit Millionen Jahren strahlt die Sonne am Himmel, um den Menschen zu zeigen, wie sie denken und leben sollen aber sie sind derart mit Blindheit geschlagen, dass sie das Wirken ihres größten Lehrmeisters nicht begreifen... Wohl befasst sich die Wissenschaft mit der Sonne, aber nur, um Nutzen daraus zu ziehen, sie in Flaschen zu füllen und zu verkaufen. Es wird immer nur das Materielle und Finanzielle in Betracht gezogen; vom Geistigen ist der Mensch weit entfernt. Diesen geistigen Aspekt eben will ich euch nahe bringen und euch offenbaren was die Sonne mit ihren Strahlen darstellt, wie der Mensch durch den Umgang mit ihr seine Geisteskräfte entfaltet und, durch ehrfürchtiges, einfühlsames Sich-hinein-denken in dieses Lichtmeer, höhere Seinsstufen erklimmt. Den Wissenschaftlern: Astronomen, Physikern, Biologen, Medizinern erschließen sich dank der von Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dargelegten heliozentrischen Weltanschauung neue, ungeahnte Möglichkeiten. Im Sittlich - Religiösen werden dem Leser als ein neuer Yoga, der, »Surya Yoga«, Yoga der Sonne, zahlreiche geistige Übungen geboten. Nicht zuletzt werden sich die Künstler freuen das Reich der Sonne zu entdecken, das von der Kabbala »TIPHERET« die Sphäre der strahlenden Pracht und Herrlichkeit genannt wird. In diesem Werk überreicht Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov der Menschheit das unschätzbare Erbe einer neuen, auf der Sonne gründenden Kultur, welche die Verbrüderung aller Völker anstrebt.

11 - DER SCHLÜSSEL ZUR LÖSUNG DER LEBENSPROBLEME

Viele Esoteriker sehen ihre Aufgabe darin, ihre Schüler im Sinne einer rein intellektuellen Verfeinerung religiöser und philosophischer Lehren zu unterweisen, Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov dagegen geht mit seiner Lebenslehre in Bereiche, die wesentlich tiefer und umfassender sind. Sein Anliegen ist es, ein Wissen von erzieherischem Wert zu vermitteln, das sowohl im praktischen wie auch im spirituellen Leben von jedermann unmittelbar anwendbar ist. Das Thema der hier ausgewählten Vorträge ist die Erziehung des Menschen zu Höherem. Der Leser wird überrascht sein eigenes Verhalten wie in einem Spiegel durch bildhafte Darstellungen wieder erkennen. Er kann dadurch seine Entwicklungsstufe einschätzen und findet außerdem wertvolle Anleitungen, um sich über seine Schwächen und Fehler zu erheben. Er wird dabei gewahr, dass seine Triebnatur, die »Personalität« die er als Ursache seiner Behinderungen empfunden hat, ihm zu einer wertvollen Hilfe wird. Anstatt ständig sein niederes Ich zu bekämpfen, was immer wieder zu Niederlagen führt, lernt er es zu seinem geistigen Wachstum zu nutzen Er entdeckt allmählich eine höhere Kraft, die »Individualität« die strahlend, ausgleichend und versöhnend über allen Gegensätzen steht und diese zur Schaffung innerer Harmonie und wahrer brüderlicher Beziehungen zu verwenden weiß.

12 - DIE GESETZE DER KOSMISCHEN MORAL

»Die Landwirte waren die ersten Moralisten«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov. »Wenn sie nicht säen, erwarten sie auch keine Ernte, und wenn sie Salat pflanzen, wissen sie, dass sie keine Karotten ernten werden Und warum hofft nun ein Mensch darauf, Liebe und Frieden zu ernten, wenn er Hass und Zwietracht sät? Wenn man einen Marmoralpalast haben will, verwendet man keine Ziegelsteine. Wenn man einen gesunden Körper haben will, isst man keine faulenden Nahrungsmittel. Wie sollte man also eine solide, widerstandsfähige psychische Struktur, eine klare Intelligenz und ein großzügiges Herz haben, wenn man unaufhörlich ungeordnete, von Begierden und Groll vergiftete Gedanken und Gefühle hin- und herwälzt? Wie bei der Nahrung oder beim Bau eines Hauses, so sollte man auch bei seinen Gedanken und Gefühlen eine Auswahl treffen. Die Gesetze, die man in den anderen Bereichen der Natur und in der Technik entdeckt hat, gelten auch für unsere psychische Struktur. Weder die Menschen noch die Gesellschaft haben die Moral erfunden, sie ist überall in der Natur aufgezeichnet, sie ist die Weiterführung der Naturgesetze in unserer psychischen Struktur. Wenn der Mensch diese Gesetze der Natur nicht achtet - ganz gleich, ob die Gesellschaft das erkennt oder nicht - muss er das mit Leiden und Krankheiten bezahlen« Omraam Mikhael Aïvanhov

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

13 - DIE NEUE ERDE. ANLEITUNGEN, ÜBUNGEN, SPRÜCHE, GEBETE

»In der Sprache der Eingeweihten, der Wissenden«, sagt Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov, »in der Sprache der ewig währenden Symbole, bedeutet »Neuer Himmel« eine neue Lebensauffassung und Erkenntnis, »Neue Erde« ein anderes Verhalten, eine schönere Ausdrucksweise... Der Kopf ist oben, »im Himmel«, die Füße auf der Erde. Die Füße folgen den Befehlen des Kopfes, laufen immer dorthin, wo vom Kopf Geplantes auszuführen ist. Mithin ist die neue Erde das neue Verhalten, das aus einer gewandelten Denkweise, einer neuen Weltanschauung hervorgeht. All die praktischen Anleitungen und Hinweise, die ihr erlernt und übt, sind die Neue Erde.« Die Schüler des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov versuchten dem Bedürfnis nach neuen Anleitungen für das geistige Leben gerecht zu werden, indem sie in diesem Band einen Teil der vom Meister gegebenen, von ihm selbst erprobten Übungen zusammenstellten und veröffentlichten. Sie sind alle sehr einfach und leicht durchführbar, aber überaus wirksam. Einige davon beziehen sich auf das tägliche Leben: Ernährungsweise, Atmung, Reinigung, Beziehungen zur Natur, zu den Menschen... Andere betreffen insbesondere das geistige Leben, wie Meditation, Einwirken auf den Solar-Plexus, das Hara-Zentrum, Entfaltung der Aura des Lichtleibs. Alle diese Methoden gründen auf dem esoterischen Wissen, dessen hohe Aufgabe es ist, das vorzubereiten, was die Heiligen Schriften einen »Neuen Himmel und eine Neue Erde« nennen, d.h. eine Wandlung der Denk- und Lebensweise des Menschen.

14/15 - LIEBE UND SEXUALITÄT

»Es scheint, als wäre über Liebe und Sexualität bereits alles gesagt. Unbeachtet jedoch blieb die Tatsache, dass die Kraft der Liebe, die sich in jedem Menschen kundtut, zur höchsten Entfaltung des Geistes genutzt werden kann. Männer und Frauen wissen nicht, was sie eigentlich zueinander hinzieht: Sie folgen blind dieser Anziehungskraft. Und nehmen ihre Erlebnisse meist ein enttäuschendes, unwürdiges Ende, so liegt ihnen doch der Gedanke fern, dass sie ihre Auffassung von Liebe und Sexualität berichtigen sollten. Die Eingeweihten lehren, dass Mann und Frau die Repräsentanten der zwei Uraspekte Gottes sind: des Ewig-Männlichen und des Ewig-Weiblichen, woraus das ganze Universum erschaffen wurde - und dass sie dieselbe Schöpfermacht in sich tragen. So wie die Vereinigung von Geist und Materie kann auch die Vereinigung von Mann und Frau neue Welten erschaffen. Dazu bedarf es jedoch in der Liebe eines erweiterten Verstehens, einer vertieften Auffassung, besonderer Regeln und Verhaltensweisen, wie sie trotz des sich verbreitenden Schrifttums über tibetanische Tantrik noch nie gelehrt wurden. Darum mag auch der Inhalt dieses Bandes den Leser erstaunen, denn sie werden seine bisherigen Ansichten und Meinungen erschüttern. Ist ihm jedoch ernsthaft an geistigem Wachstum gelegen, dann wird er daraus erfahren, wie er kraft der Liebe zu seinem gottgewollten Endziel gelangt.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

16 - ALCHIMIE UND MAGIE DER ERNÄHRUNG. HRANI YOGA

In der ganzen Welt steht die Frage der Ernährung an erster Stelle, alle bemühen sich, diese Frage als erstes zu regeln, sie arbeiten und bekriegen sich sogar dafür. Aber diese Haltung der Nahrung gegenüber ist nur ein erster Impuls, eine instinktive Neigung, die noch nicht in den Bereich aufgeklärten Bewusstseins übergegangen ist. Allein die Einweihungswissenschaft lehrt uns, dass die Nahrung, die in den göttlichen Laboratorien mit einer unbeschreiblichen Weisheit zubereitet worden ist, magische Elemente enthält, die fähig sind, sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Aber dafür muss man wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln man diese Elemente aus der Nahrung gewinnen kann, und dass das wirksamste Mittel das Denken ist. Denn der Gedanke des Menschen ist fähig, der Nahrung feinstoffliche, lichtvolle Teilchen zu entziehen, die beim Aufbau seines gesamten Wesens mitwirken, und auf diese Weise verwandelt er sich nach und nach. »Wenn ihr die geistige Bedeutung der Ernährung begreift, wird sie für euch zu einer Quelle von Wohltaten und Wundern, weil über die einfache Tatsache hinaus, dass man sich ernähren muss, um am Leben zu bleiben, andere Bedeutungen und andere Kenntnisse hinzukommen. Es gilt andere Arbeiten auszuführen und man wird sich andere Ziele stecken. Dem Anschein nach esst ihr dann wie jeder andere auch und alle Welt isst wie ihr, aber in Wirklichkeit besteht da ein genauso großer Unterschied wie zwischen Himmel und Erde.« Omraam Mikhael Aïvanhov

25/26 - DER WASSERMANN UND DAS GOLDENE ZEITALTER

»Die Kosmische Intelligenz hat den Menschen so aufgebaut, dass er die Vollkommenheit nur erlangen kann, wenn er die Verbindung mit der höheren Welt aufrechterhält, von der er Warnungen, Licht und Kraft empfängt. Vertraut er hingegen nur auf seinen begrenzten Verstand, kann er nicht alles erkennen und vorhersehen, woraus sich katastrophale Irrtümer in allen Bereichen ergeben. Alle diejenigen, die ihre Macht auf der Technik, der Industrie und dem materiellen Fortschritt aufbauen und sich dabei einbilden, so könnten sie sogar den Herrn kommandieren, werden früher oder später auf die Nase fallen. Denn ihre Umtriebe, die nur von dem Wunsch genährt sind, die Welt zu beherrschen - ohne die Pläne der Kosmischen Intelligenz zu berücksichtigen - wühlen die Schichten der physischen sowie der psychischen Atmosphäre auf und rufen damit feindliche und äußerst gefährliche Kräfte auf den Plan, die sich gegen sie selbst richten.« Das nun kommende Wassermannzeitalter wird große Umwälzungen mit sich bringen, die den Überlebenden begreiflich machen werden, dass es Gesetze gibt, die man achten muss. Das neue Leben, das sich schon anbahnt, übersteigt an Schönheit, Herrlichkeit und Harmonie alles, was wir uns heute vorstellen können. Denn alle über die ganze Welt verstreuten Menschen, die insgeheim für den Aufbau des Reiches Gottes wirken, werden sich zusammenfinden und gemeinsam mit großartigen Mitteln aktiv werden. Und die Festungen der Unwissenheit, des Materialismus und Despotismus werden zusammenbrechen. Das sage ich euch, und so wird es auch kommen. Nichts wird das Aufkommen der neuen Zeit, des Goldenen Zeitalters verhindern.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

27 - DIE PÄDAGOGIK IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Der Mensch kann mit einem Königreich verglichen werden, in dem seine eigenen Zellen die Bewohner sind und er der König ist. Leider ist er meistens ein entthronter König. Er wurde von seinem Volk, das er nicht weise regieren und erziehen konnte, gestürzt. Solange er an der Macht war, gab er sich seelenruhig unnützen und sogar verbrecherischen Tätigkeiten hin und seine Umwelt, die nicht einmal etwas davon merkte, bewunderte ihn vielleicht sogar... Aber seine

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

eigenen Zellen beobachteten ihn. Er konnte sich vor ihnen nicht verstecken und eines Tages beschlossen sie, diesen Herrscher zu stürzen, der sich unablässig verwerfliche Handlungen erlaubte.

Bevor man sich auf die Erziehung der anderen stürzt, muss jeder selbst Pädagoge seiner eigenen Zellen werden. Denn man muss wissen, dass ein Volk, dessen König ein schlechtes Vorbild ist, ihn nachahmt und ihn eines Tages entthront. Wenn hingegen der König ein Vorbild an Güte, an Edelmut und an Ehrlichkeit ist, ahmen seine Zellen ihn auch nach und unternehmen alles, um ihn zu unterstützen: Sie werden so gehorsam, so strahlend,

32 - DIE FRÜCHTE DES LEBENSBAUMS. DIE KABBALISTISCHE ÜBERLIEFERUNG

"Der Lebensbaum der Kabbala mit seinen 10 Sephiroth ist ein Abbild des Universums, das Gott bewohnt und mit Seiner Essenz durchdringt, eine Darstellung des göttlichen Lebens, das durch die gesamte Schöpfung strömt. Ihr habt damit ein System, das es euch ermöglicht, euch bei eurer spirituellen Arbeit nicht zu verzetteln. Wenn ihr jahrelang mit diesem Baum arbeitet, ihn erforscht und seine Früchte kostet, werdet ihr die Ausgeglichenheit und Harmonie des kosmischen Lebens in euch kosten." Omraam Mikhael Aïvanhov

OMRAAM MIKHAËL AÏVANHOV

– EDITION JZVOR –

201 - AUF DEM WEG ZUR SONNENKULTUR

Zwar wissen wir, dass die Sonne das Zentrum unseres Planetensystems ist; wir haben jedoch daraus noch nicht alle Schlussfolgerungen auf dem Gebiet der Biologie, der Psychologie, der Kultur und des Geisteslebens gezogen. Wenn der Mensch heute eine direkte Nutzung der Sonnenenergie anstrebt, warum versucht er dann auch nicht in sich selbst, in seinem Inneren, wie auch im sozialen Leben die lange verborgenen Sonnenspuren zu entdecken. Die Sonne ist in uns allen gegenwärtig und kann unser Bewusstsein zu einer planetarischen Sicht der menschlichen Probleme erweitern.

202 - DER MENSCH EROBERT SEIN SCHICKSAL

Warum wird der Mensch in ein ganz bestimmtes Land, in diese oder jene Familie hineingeboren? Warum erfreut sich der eine bester Gesundheit, ist intelligent, reich, mächtig und berühmt während der andere behindert oder benachteiligt ist? Die Antwort auf diese Fragen hilft uns nicht nur die verschlungenen Fäden unseres Daseins zu entwirren, sondern bietet uns damit auch alle Möglichkeiten, selbst Herr unseres Schicksals zu werden.

203 - DIE ERZIEHUNG BEGINNT VOR DER GEBURT

Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Die Mutter kann durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig auf die Seele des Kindes, das sie trägt, einwirken. Dieser magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling auf seine Umgebung reagiert. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen. Die tatsächliche Erziehung eines Kindes beginnt vor der Geburt, weil sie sich zunächst im Unterbewusstsein vollzieht. Das Kind ist kein kleines Tier, das zur gegebenen Zeit nur dressiert werden braucht, sondern eine Seele, auf die die Mutter bereits während der Schwangerschaft durch ihre Gedanken, Gefühle und durch ihr ausgeglichenes Verhalten günstig einwirken kann. Dieser gewissermaßen magische Einfluss soll auch nach der Geburt weiterhin auf das Kind ausgeübt werden und deshalb sollten die Eltern wissen, wie empfindsam der Säugling seiner Umgebung gegenüber ist. Die Eltern und Pädagogen sollten schließlich ihre erzieherische Aufgabe durch ihr eigenes gutes Vorbild fortsetzen; denn ihre Handlungsweise wirkt viel tiefer auf das Kind ein, als ihre Ratschläge und Anordnungen, mit denen sie es episodisch überschütten. Die unterbewusste Erziehung verlangt also das höchste Bewusstsein von Seiten der Erzieher.

204 - YOGA DER ERNÄHRUNG

Dieses Buch ist kein Diät-Handbuch. Für Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov kommt es nicht so sehr darauf an was oder wie viel man isst, sondern wie man isst und welche Einstellung man zur Nahrung hat. Den Leser mag vielleicht die außergewöhnliche Überlegung erstaunen, das Essen aus seiner täglichen Banalität zu lösen, um ihm wieder die geistige Bedeutung eines Heiligen Abendmahls zukommen zu lassen. Aber selbst derjenige, dem diese spirituelle Einstellung fremd ist, wird nachvollziehen können, wie er durch seine Einstellung zur Nahrung ein tieferes Verständnis der Beziehung zwischen Mensch und Natur gewinnen kann. Denn es ist die Natur, die dem Menschen seine Nahrung gibt. Durch seine Gedanken und Gefühle kann der Mensch jene höchst subtile Elemente der Nahrung aufnehmen, die zur Entfaltung seines ganzen Wesens beitragen.

205 - DIE SEXUALKRAFT ODER DER GEFLÜGELTE DRACHE

Obwohl der Drache ein Fabelwesen ist, das in allen Mythologien und sogar in der christlichen Ikonografie auftritt, ist er doch keine an den Haaren herbeigezogene Erfindung. Er ist das Symbol der Triebkräfte im Menschen. Das ganze Abenteuer des spirituellen Lebens besteht darin, diese Kräfte zu bändigen, zu zähmen und zu lenken, um sie als Antriebsmittel auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu verwenden.

206 - EINE UNIVERSELLE PHILOSOPHIE

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Es genügt nicht, Organisationen mit universeller Aufgabe ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Aufgabe empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als wirkungslos. Das Bewusstsein der Universalität ist aber das Ergebnis einer geduldigen Erziehung und hier gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov die Grundlagen dazu. Bereits seit Jahrzehnten bezeugen politische und kulturelle Organisationen ihre Bereitschaft, die Probleme auf breiter Ebene anzugehen. Aber es genügt nicht, Organisationen mit universeller Bestimmung ins Leben zu rufen. Solange die Menschen, die in ihnen tätig sind, nicht sich selbst als universelle Bestimmung empfinden, erweisen sich auch diese Organisationen als Wirkungslos. Dafür gibt es nur allzu viele Beweise. Das Bewusstsein der Universalität ist das Ergebnis einer Geduldigen Erziehung, und die Grundlagen dazu gibt Omraam Mikhaël Aïvanhov in seiner Einweihungslehre.

207 - WAS IST EIN GEISTIGER MEISTER?

"Ein Meister ist wirklich ein außerordentliches Wesen, das im Stande ist die Menschen zu den höchsten geistigen Gipfeln zu führen. Aber sowohl für ihn selbst als auch für seine Schüler kann dieses erhebende Abenteuer nur unter den größten inneren Anstrengungen verwirklicht werden. Seinem Meister zu begegnen, bedeutet für den Schüler, eine Mutter gefunden zu haben, die ihn willig neun Monate unter ihrem Herzen trägt, um ihn in der geistigen Welt ins Leben zu rufen. Und wenn er in dieser Welt geboren ist, dann Schauen seine Augen die Schönheit der Schöpfung, hören seine Ohren das göttliche Wort, kostet sein Mund die Himmlischen Speisen, tragen seine Füße ihn an die verschiedensten Orte des Raumes, um Gutes zu tun, und lernen seine Hände der feinstofflichen Welt der Seele zu erschaffen." Omraam Mikhaël Aïvanhov

208 - DAS EGREGORE DER TAUBE ODER DAS REICH DES FRIEDENS

"Auf welchen Frieden kann man hoffen, wenn der Mensch weiterhin den Keim politischer, sozialer und ökonomischer Konflikte in sich nährt: schlecht beherrschte Gier nach Besitz und Macht? Solange der Mensch sich nicht entschließt, in das Schlachtfeld seiner ungeordneten Gedanken und Gefühle einzugreifen, kann er keinen dauerhaften Frieden aufbauen. Sehr viele Menschen arbeiten gegenwärtig für den Frieden in der Welt. Aber im Grunde tun sie nichts, um den Frieden tatsächlich zu verwirklichen. Sie haben nie daran gedacht, dass zunächst alle Zellen ihres Körpers, alle Partikel ihres Physischen und psychischen Wesens den Gesetzen von Frieden und Harmonie folgen müssen, um den angestrebten äußeren Frieden ausstrahlen zu können. Die Menschen reden und schreiben über den Frieden, aber in sich nähren sie den Krieg, indem sie ständig gegen die eine oder andere Sache ankämpfen. Wie wollen sie da den Frieden Bringen? Der Mensch muss den Frieden zunächst in seine Handlungen, Gefühlen und Gedanken herstellen, erst dann arbeitet er wirklich für ihn." Omraam Mikhaël Aïvanhov

209 - WEIHNACHTEN UND OSTERN IN DER EINWEIHUNGSLEHRE

Die Christen feiern alljährlich Weihnachten und Ostern, um der Geburt und der Auferstehung Jesu zu gedenken. Diese Feste rühren von einer alten Tradition der Einweihungslehre her, die schon lange vor dem Zeitalter des Christentums existierte. Sie fallen im Jahreszyklus auf die Wintersonnenwende und die Frühlings - Tag-und-Nacht-Gleiche. Sie weisen hiermit auf ihre kosmische Bedeutung hin und lehren, dass der Mensch - Teil des Kosmos - mit der Vorbereitung und dem Wachstum in der Natur eng verbunden ist. Diese beiden Feste sind in Wirklichkeit nur zwei verschiedene Darstellungen für die Erneuerung des Menschen und sein Eintreten in die geistige Welt.

210 - DIE ANTWORT AUF DAS BÖSE

Die wahren Antworten auf die Frage des Bösen liegen nicht in Erklärungen, sondern in Methoden. Was auch immer sein Ursprung sein mag - das Böse ist eine innere und äußere Wirklichkeit, der wir täglich ausgesetzt sind und auf das wir lernen müssen einzugehen. Es ist nutzlos und selbst gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf ist gar zu ungleich. Aber man sollte die Methoden kennen, mit denen man es meistern und umwandeln kann. Philosophie und Religion haben sich schon immer mit dem Rätsel befasst, Warum in einem Universum, das von einem vollkommenen Gott erschaffen wurde, das Böse existiert. Obwohl der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sich im Wesentlichen auf die Jüdisch - Christliche Tradition stützt, besteht er vor allem darauf, dass die wahre Antwort auf die Frage des Bösen nicht so sehr in den Erklärungen, sondern vielmehr in den Methoden zu finden ist. Welchen Ursprung das Böse auch hat, es ist eine Tatsache, mit der wir im inneren und äußeren Bereich täglich konfrontiert werden und mit der wir umzugehen lernen müssen. Es wäre Unnütz und sogar gefährlich, das Böse bekämpfen zu wollen, denn der Kampf wäre all zu ungleich; Wichtig ist aber die Methoden zu kennen, mit denen man es beherrschen und Umwandeln kann.

211 - DIE FREIHEIT, SIEG DES GEISTES

Die Freiheit ist zu einem so bedeutenden politischen Schwerpunkt geworden, dass wir nach und nach ihren wahren Sinn in Bezug auf den Menschen aus den Augen verloren haben. Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov will diesen Sinn d.h. die Beziehung zwischen Geist und Materie wieder richtig stellen, wenn er sagt: »Alle Lebewesen sind auf gewisse Äußere Elemente angewiesen, nur Gott entgeht diesem Gesetz. Nur Er schöpft alles aus sich selbst. Da Er nun allen menschlichen Wesen einen Funken, einen Geist gegeben hat, der die gleiche Beschaffenheit hat, wie Er selbst, kann auch jeder Mensch kraft dieses Geistes erschaffen, was er Braucht... Die Lehre die ich euch vermittele, ist die Lehre des Geistes, des Schöpfers und nicht die Lehre der Materie, der Schöpfung. Deshalb rate ich euch, in den Bereich des schöpferischen formenden gestaltenden Geistes einzutreten; dann werdet ihr der Macht der Außenwelt mehr und mehr entkommen und frei sein.

212 - DAS LICHT, LEBENDIGER GEIST

Der Überlieferung zufolge ist das Licht die lebendige Substanz mit der Gott die Welt erschaffen hat. Seit einigen Jahren hat es besonders durch die Entwicklung des Lasers einen außergewöhnlichen Forschungs- und Anwendungsbereich gefunden: es bietet sowohl auf materieller als auch auf geistiger Ebene unendlich viele Möglichkeiten. Omraam Mikhaël Aïvanhov möchte uns hier die geistigen Aspekte des Lichts näher bringen: Das Licht als Schutz, als Nahrung und als

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

Weg, den Menschen, die Natur und Gott zu erkennen. Vor allem aber zeigt er uns, dass das Licht das einzig wirksame Mittel ist, uns selbst und die Welt zu wandeln.

213 - DIE MENSCHLICHE UND GÖTTLICHE NATUR IN UNS

Wie oft sagt man zur Rechtfertigung gewisser Schwächen: »Das ist menschlich!« Wenn man aber richtig Überlegt, bedeutet »menschlich« eigentlich »tierisch«. Wie also lässt sich die menschliche Natur definieren? Der Mensch ist das doppelgesichtige Wesen, das in seiner Evolution zwischen tierischer und göttlicher Welt steht. Er muss sich seiner doppelten Natur bewusst werden um sie zu überwinden. Die Aussage der heiligen Schriften: »Ihr seid Götter«, soll den Menschen an den in ihm verborgenen göttlichen Wesenskern erinnern, den es zu entwickeln und sichtbar zu machen gilt. Der Meister Omraam Mikhaël Aïvanhov sieht hier den Wahren Sinn unseres Lebens; immer wieder kommt er auf diesen Punkt zu Sprechen und zeigt uns, wie wir die Götter, die wir sind und die wir noch nicht kennen, auch nach außen hin verwirklichen Können.

214 - LIEBE, ZEUGUNG, SCHWANGERSCHAFT.

DIE GEISTIGE GALVANOPLASTIK UND DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT

Im Universum gibt es zwei Grundprinzipien die in allen Ausdrucksformen des Lebens und der Natur enthalten sind: das männliche und weibliche Prinzip. Die gesamte Schöpfung beruht auf diesen beiden Prinzipien die sich von den zwei schöpferischen Urprinzipien im Kosmos ableiten: dem Himmlichen Vater und der Göttlichen Mutter von denen Mann und Frau ein Widerschein sind. Überall in der Natur wirken diese beiden Prinzipien in unterschiedlichen Formen und Dimensionen. Sie existieren auch im Menschen selbst, Und zwar nicht nur in seinem Physischen Körper, sondern auch in seiner Psyche: Geist und Verstand stellen das männliche, Seele und Herz dagegen das weibliche Prinzip dar. Die beiden Prinzipien sind darauf angewiesen, zusammenzuarbeiten; jedes für sich kann nicht schöpferisch sein, weshalb sie ständig einander suchen... Die Geistige Galvanoplastik ist die bewusste Anwendung dieser beiden Prinzipien im Innenleben des Menschen.

215 - DIE WAHRE LEHRE CHRISTI

Omraam Mikhaël Aïvanhov zufolge ist die ganze Lehre Christi in den wenigen Zeilen des Vater unser enthalten. »Unser Vater der Du bist im Himmel«. Er sagt: »Ein Eingeweihter geht wie die Natur zu Werke. Seht einmal, wie sie in einem winzigen Samen einen ganzen Baum mit Wurzeln, Stamm, Ästen, Blüten und Früchten zusammenfasst. Jesus hat das Gleiche getan: Er hat sein ganzes Wissen im Vaterunser kondensiert, in der Hoffnung, dass die Menschen, die es sprechen und überall meditieren, es als Samen in ihre Seele legen, es gießen, schützen und aufblühen lassen, damit es zu dem unermesslich großen Baum des Einweihungswissens heranwächst, das er uns hinterlassen hat.«

216 - GEHEIMNISSE AUS DEM BUCH DER NATUR

»In der Einweihungswissenschaft versteht man unter dem Wort lesen die Entschlüsselung der subtilen, verborgenen Seite aller Dinge und Lebewesen, sowie die Auslegung aller Symbole und Zeichen, die die Kosmische Intelligenz im großen Buch der Natur überall eingepägt hat. Und schreiben heißt, das große Buch der Natur mit eigener Prägung zu versehen und durch die magische Kraft des eigenen Geistes auf Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen einzuwirken.« Omraam Mikhael Aïvanhov

217 - EIN NEUES LICHT AUF DAS EVANGELIUM

Schon beim ersten Blick in die Evangelien fällt die erzählerische Form auf. Wenn auch manche Phasen aus dem Leben Jesu im Schatten bleiben, berichten doch die Evangelien zuweilen über dieses oder Jenes Detail aus seinem Alltagsleben; und seine Lehre selbst wird oft in Form von allegorischen Darstellungen wiedergegeben. Die Auslegungsmethode des Meisters Omraam Mikhaël Aïvanhov ruft erhebliches Interesse hervor, denn diese kurzen Geschichten, die sich auf konkreter oder symbolischer Ebene abspielen, werden als psychologische Gegebenheiten und Situationen aufgefasst. Die zehn Jungfrauen, die zur Hochzeit des Bräutigams eingeladen sind - der wohlhabende Besitzer, der von seinem Verwalter Rechenschaft verlangt - der Herr, der hinausgeht, um Arbeiter für sein Weinberg zu dinge - die Jünger, die der Sturm dermaßen erschreckt, dass sie den auf dem Schiff schlafenden Jesus wecken müssen - die Frage, um den Steuerbetrag, der dem Kaiser zukommen soll... All diese Berichte werden von ihren darstellerischen pittoresken Elementen befreit, also von all dem was rein äußerlich und von begrenzter Tragweite ist, um so als beständige Realitäten unseres inneren Lebens zu erscheinen, in dessen Tiefe sich die entgegengesetzten Kräfte der geistigen und materiellen Sphären bekämpfen und wieder versöhnen.

218 - DIE GEOMETRISCHEN FIGUREN UND IHRE SPRACHE

»Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, das Gebäck der Wirklichkeit. Aber diese Formen sind keineswegs tot, wenn auch bis auf das Skelett reduziert, sondern stellen lebendige Realitäten innerhalb des Menschen und des Universums dar. Damit wir sie interpretieren können, müssen wir sie beleben, ihnen Geist eingeben. Sie sagen nichts aus solange wir uns zufrieden geben, sie nur außerhalb unserer selbst zu studieren.« Von alters her haben die Menschen immer wieder nach einer universellen und zugleich synthetischen Sprache gesucht. Ihr Streben hat sie zur Entdeckung von Bildern und Symbolen geführt, welche die Wirklichkeiten - indem sie sie auf das Wesentliche reduzieren - in ihrer tiefen Reichhaltigkeit und Komplexität zum Ausdruck bringen. Bilder, Symbole sprechen, führen ihre eigene Sprache; die der geometrischen Figuren aber ist die Sprache par excellence. Die geometrischen Figuren sind wie eine Struktur, sie sind das Gerüst der Realität... Die zu bloßen Gerippen reduzierten Formen sind deshalb nicht Leblo, denn sie veranschaulichen Wirklichkeiten, die im Menschen und im Universum lebendig sind. Um diese Formen deuten zu Können, müssen wir sie beleben, ihnen den Geist einflößen; solange wir uns damit begnügen, sie nur äußerlich zu erforschen, werden sie für uns ohne Bedeutung bleiben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

219 - GEHEIMNIS MENSCH.

SEINE FEINSTOFFLICHEN KÖRPER UND ZENTREN. AURA, SOLARPLEXUS, HARAZENTRUM, CHAKRAS

Seit Jahrtausenden üben sich die Menschen darin, durch den Gebrauch ihrer fünf Sinne ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu steigern und zu vermehren. Dieses Spiel auf den Tasten ihrer fünf Sinne nennen sie Kultur und Zivilisation. Nun, das ist ein wenig Armselig. Wie hoch der Verfeinerungsgrad auch sei, den sie dabei erreichen können, die fünf Sinne werden immer Begrenzt bleiben, denn sie gehören nur zur Physischen Ebene und werden Immer nur die physische Ebene erforschen. Solange die Menschen nicht verstanden haben, dass es noch andere Bereiche zu erforschen, zu sehen, zu berühren, und zu riechen gibt, können sie keine neuen und weiter gehenden, reicheren und feineren Empfindungen erleben. Jedes Organ ist spezialisiert. Es erfüllt eine bestimmte Funktion und vermittelt nur die seiner Natur entsprechenden Empfindungen. Um neue Empfindungen wahrzunehmen, muss man sich an andere Organe und feinstoffliche Zentren wenden, die wir ebenfalls besitzen.

220 - DER TIERKREIS, SCHLÜSSEL ZU MENSCH UND KOSMOS

Man darf nicht erwarten, hier ein Handbuch der Astrologie vorzufinden. Der Tierkreis, wie ihn uns Omraam Mikhaël Aïvanhov präsentiert, ist jenes Buch der Bücher, in dem alles Geschrieben steht. Die Tierkreiszeichen und Planeten bilden eine Art Hieroglyphen, d.h. eine heilige Schrift, deren Aufschlüsselung uns die Schöpfung der Welt und des Menschen, ihre gemeinsame Entwicklung sowie die Gleichartigkeit ihrer Struktur enthüllt. Und jeder Mensch, der seiner Zugehörigkeit zum Weltall bewusst ist, fühlt, wie sich ihm die Notwendigkeit einer inneren Arbeit aufdrängt, um schließlich die kosmische Ordnung in sich selbst wieder zu finden, die der Tierkreis perfekt symbolisiert.

221 - ALCHIMISTISCHE ARBEIT UND VOLLKOMMENHEIT

Kämpft nicht gegen eure Schwächen und Mängel an, denn sie sind es, die euch niederwerfen werden, sondern lernt sie zu nutzen und an die Arbeit zu schicken. Seien es Eifersucht, Zorn, Habgier oder Eitelkeit usw., ihr solltet wissen, wie ihr sie mobilisiert, damit sie für euch in der gewählten Richtung arbeiten. Nehmt die Kräfte der Natur wie Elektrizität, den Wind, die Sturzbäche oder Blitze... Jetzt, da der Mensch sie beherrschen und nutzen kann, bereichert er sich durch sie, und doch sind es ursprünglich feindliche Kräfte. Ihr findet es normal, Naturkräfte zu nutzen, warum seid ihr dann erstaunt, wenn man über die Nutzung der primitiven Energien spricht, die in euch liegen? Wenn ihr die Regeln der spirituellen Alchimie kennen würdet, könntet ihr alle negativen Kräfte, die ihr im Überfluss besitzt, wandeln und nutzen.

222 - DIE PSYCHE DES MENSCHEN

»Da keine Darstellung des Menschen seiner Komplexität vollkommen gerecht wird, sollte es nicht verwundern, wenn Religionen und philosophische Systeme verschiedene Auffassungen von seinem strukturellen Aufbau vertreten. Alle sind Wahr: es hängt nur davon ab, von welchem Standpunkt aus der Mensch betrachtet wird. Will man eine Vorstellung von der Anatomie des Menschen vermitteln, so fertigt man sich zum besseren Verständnis Schautafeln für die verschiedenen Systeme an: Knochen, Muskeln, Kreislauf, Nerven... Für den psychischen Organismus ist es nicht anders: Wie ein Anatom, bedient sich der Eingeweihte verschiedener Schaubilder oder Aufteilungen, je nach den Aspekten des Menschen und den Problemen, die er vertiefen will.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

223 - GEISTIGES UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN

Die Gesetze des wirklich künstlerischen Schaffens sind keine anderen als die des geistigen Schaffens. Während der Künstler sein Werk gestaltet, führt er ein innerliches Regenerationsverfahren durch, das dem des Spiritualisten vergleichbar ist; und umgekehrt führt der Spiritualist dank seinem Streben nach Vollkommenheit eine Gestaltungsarbeit aus, die der des Künstlers entspricht.

224 - DIE KRAFT DER GEDANKEN

"Gott hat die größte Macht, die Er gewähren konnte, dem Geist geschenkt. Da jeder Gedanke von dieser Macht des Geistes, der ihn erschuf, durchdrungen ist, hat er natürlich seine Wirkung. Mit dieser Erkenntnis könnt ihr Wohltäter der Menschheit werden. Jeder kann seine Gedanken wie Boten, wie kleine lichtvolle Geschöpfe, durch den Raum senden, bis hin zu den entferntesten Regionen und sie beauftragen, den Menschen zu helfen, sie zu trösten, aufzuklären und zu heilen. Derjenige, der diese Arbeit bewusst vollzieht, dringt nach und nach in die Geheimnisse der göttlichen Schöpfung ein." Omraam Mikhael Aïvanhov

225 - HARMONIE UND GESUNDHEIT

»Seid ihr krank, so deshalb weil etwas in eurem Wesen in Unordnung gebracht, bestimmte Gedanken und Gefühle genährt, eine gewisse Verhaltenslinie eingehalten wurde, und das Ganze hat sich auf euren Gesundheitszustand ausgewirkt. Harmonie ist die erfolgreiche Waffe gegen Krankheit. Tag und Nacht solltet ihr daran denken, mit dem allumfassenden unbeschränkten Leben übereinzustimmen, mit dem kosmischen Leben zu harmonisieren, in Einklang zu stehen. Darin besteht die wirkliche Harmonie. Mit ein paar Menschen (der Frau, dem Mann, den Kindern, den Eltern, den Nachbarn oder den Freunden) zu harmonisieren, genügt nicht. mit dem gesamten Universellen Leben sollte man im Einklang stehen.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

226 - DAS BUCH DER GÖTTLICHEN MAGIE

»Die wirkliche Magie - die göttliche Magie - besteht darin, das eigene Potenzial, die Gesamtheit der eigenen Kenntnisse für die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden einzusetzen. Nur selten sind die Magier zu solchem Höhepunkt gelangt, wo selbst das Interesse für magische Praktiken schwindet, wo keine Wünsche mehr aufdrängen, die Geister zur Befriedigung eigener Ambitionen zu beschwören, wo das eigene Ideal einzig und allein darauf beruht, selbst vom Licht umwogen, für das Licht mitzuwirken. Diejenigen, die es so weit gebracht haben, sind Theurgen; ihre Tätigkeit ist durch Selbstlosigkeit gekennzeichnet. Solche Menschen sind die wahren Wohltäter der Menschheit.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

227 - GOLDENE REGELN FÜR DEN ALLTAG

»Gewöhnt euch daran, euer tägliches Leben mit den Pflichten, die auf euch zukommenden Ereignisse, die Menschen, mit denen ihr leben müsst oder die ihr trifft, als eine Materie zu betrachten, die ihr umzuwandeln habt. Gebt euch nicht damit zufrieden das zu akzeptieren, was euch widerfährt. Bleibt nicht passiv, sondern denkt immer daran, diese Materie zu beseelen, beleben und vergeistigen. Denn das ist das wahre spirituelle Leben: fähig sein, in jede Handlung ein Element einzubringen, eine treibende Kraft, welche diese Handlung Auf eine höher Ebene heben kann. Ihr Fragt: Und die Meditation und das Gebet...?« Natürlich, gerade Gebet und Meditation dienen euch dazu, subtilere und reinere Elemente aufzufangen, die es euch dann Erlauben, den Handlungen eine neue Dimension zu geben.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

228 - EINBLICK IN DIE UNSICHTBARE WELT

Meditation, Hellsichtigkeit, Astralreisen und Schlaf ermöglichen uns den Zugang zur unsichtbaren Welt, aber die Art der erhaltenen Enthüllungen hängt von unserem spirituellen Entwicklungsgrad ab.»Ist jemand mit medialen Eigenschaften ausgestattet, so sollte man nicht daraus schließen, er könne sich ohne weitere bis zu alle Regionen der unsichtbaren Welt hinaufschwingen. Nein! Sehen wird er nur das, was seinem Bewusstseinszustand, seinen Gedanken und Wünschen entspricht. Die Hellsichtigkeit eines Menschen hängt von seiner Entwicklung ab. Wer noch in den niederen Regionen der Astralebene stolpert, wird lediglich mit den niederen Wesenheiten dieser Regionen Kontakt kommen und darunter leiden. Wollt ihr mit den himmlischen Wesenheiten, der göttlichen Pracht in Verbindung stehen, dann ist es notwendig, euch ein Läuterungsprozess zu unterziehen, euer Bewusstsein zu erweitern und euch für das höchste Ideal einzusetzen, also für die Brüderlichkeit unter den Menschen, für das Reich Gottes. Dann werden eure Emanationen an Lauterkeit, eure Vibrationen an Subtilität gewinnen: die lichtvollen Geister werden euch nicht nur in ihrer Nähe dulden, sondern euch selber aufsuchen, da sie in euch eine Nahrung finden werden.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

229 - DER WEG DER STILLE

»Wer glaubt, die Stille spiegle nichts anderes als die Einöde wieder, die Leere, das Ausbleiben jeder Aktivität, jedes Schaffen, mit einem Wort das Nichts, begeht einen verhängnisvollen Irrtum! Stille ist nicht immer gleich stille, allgemein gesprochen gibt es zweierlei Stille; die Stille des Todes und die des höheren Lebens. Die Stille des höheren Lebens - von der hier die Rede ist - sollte man eben erfassen können. Diese Stille hat mit Trägheit nichts zu tun; sie ist im Gegenteil ein Schaffen, eine intensive Tätigkeit, die sich in vollkommener Harmonie abspielt. Diese Stille stellt auch keine Leere, keinen Mangel dar, sondern eine Fülle, dieselbe Fülle, die zwei einander tief liebende Menschen spüren: diese erlebte Liebe ist so tief dass sie sie weder durch Gesten noch Worte veranschaulichen können. Die Stille ist eine Eigenschaft des Innenlebens.« Omraam Mikhaël Aïvanhov

230 - DIE HIMMLISCHE STADT. KOMMENTARE ZUR APOKALYPSE

Es gibt zahlreiche Interpretationen der Apokalypse, aber für mich hat noch keine das Wahre, das Wesentliche zur Sprache gebracht. Warum? Es gibt mehrere Gründe dafür, aber hauptsächlich, weil man versucht hat, historische Personen, Länder oder Ereignisse wiederzuerkennen, anstatt in diesem Buch nur das Wesentliche zu sehen, das heißt die Beschreibung von Elementen und Vorgängen des inneren und kosmischen Lebens. Was für Fehler konnte man da begehen, bezüglich der vier Reiter und des Drachens mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, hinsichtlich der mit Sternen gekrönten Frau, der großen Hure und dem Neuen Jerusalem!...Auch ich habe euch einige Passagen interpretiert, aber ihr müsst auch wissen, dass ihr davon nicht profitieren werdet, wenn ihr nicht bereits daran gearbeitet habt, die wahren Grundlagen des spirituellen Lebens zu erlangen. Denn es genügt keinesfalls, all diese Symbole intellektuell zu verstehen, man muss sie in sich selbst zum Leben erwecken können. Und solange ihr nicht zuvor eine Arbeit der Reinigung, der Selbstbeherrschung, der inneren Erhebung durchgeführt habt, bleiben euch die Wunder der Apokalypse verschlossen.

231 - SAATEN DES GLÜCKS

"Das Glück ist wie ein Ball, dem man nachläuft, gerade wenn man ihn aufheben will, stößt man ihn mit dem Fuß unwillkürlich wieder an..., um weiter hinterherlaufen zu können! Durch diesen Lauf fühlt man sich angespornt; gerade in dieser Suche, diesem inneren Schwung, das Ziel zu erreichen, findet man in Wirklichkeit das Glück. Ist das Erwünschte einmal erlangt, so fühlt man sich zuerst glücklich, aber gleich danach spürt man eine Leere, dann muss man etwas anderes suchen, und man ist trotzdem nie befriedigt. Was soll man also tun? Sucht nach dem, was am entferntesten und am unerreichbarsten erscheint, nämlich Vollkommenheit, Unendlichkeit, Ewigkeit. Alles Übrige - Erkenntnis, Reichtum, Macht, Liebe - werdet ihr auf dem Weg dahin finden. Ja, ihr werdet alles erhalten, sogar ohne darum zu bitten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

232 - FEUER UND WASSER. WUNDERKRÄFTE DER SCHÖPFUNG

Eindrücke, Empfindungen, Bilder, alles prägt sich in uns ein und hinterlässt Spuren. Jeden Tag modellieren die Kräfte, die wir in uns einlassen und die Einflüsse, von denen wir uns prägen lassen, unser psychisches Leben. Aus diesem Grunde ist es wichtig, Bilder zu finden, die wir uns oft vor Augen führen können, Bilder, die uns Tag und Nacht begleiten, damit unser Denken mit dem Erhabensten, Reinsten und Heiligsten verbunden bleibt. Was könnte schöner, poetischer und sinnvoller sein als Wasser und Feuer oder die unterschiedlichen Formen, in denen sie uns erscheinen? Unser ganzes Leben kann von diesen Bildern erfüllt sein, bis sie auch die winzigsten Zellen prägen. Selbst wenn wir von nun an nichts anderes hätten als die Gegenwart von Feuer und Wasser, um unser spirituelles Leben zu nähren, wäre das schon ausreichend... Wenn wir uns Tag für Tag auf diese Bilder konzentrieren, werden Lebendigkeit, Reinheit und Licht in uns einkehren.

233 - EINE ZUKUNFT FÜR DIE JUGEND

»Welche Art von Menschen ruft Achtung und Bewunderung hervor? Diejenigen, die gekämpft, sich selbst übertroffen, Hindernisse überwunden, Prüfungen bestanden haben. Warum schwärmt die Jugend derart für die Sportler? Weil diese

BUCH 29: DAS RICHTIGE VERSTÄNDNIS VON GUT & BÖSE

ständig bemüht sind, sich selbst zu überwinden. Auch wenn es nur um Laufen, Springen, Schwimmen, Klettern geht, werden Selbstüberwindung, Ausdauer und der Mut stets als Lobenswerte Eigenschaften angesehen. Lohnt sich also der Versuch nicht, dieselben Eigenschaften auch im täglichen Leben zu manifestieren? Anstatt all seine Energien nur darauf zu verwenden, schneller zu rennen und zu schwimmen, höher zu springen, ein Ball geschickter zu fangen und sicherer zu werfen, ist es Nützlicher sich zu sagen: »Künftig will ich in Schwierigkeiten mehr Geduld zeigen, Traurigkeit und Kummer überwinden und mich besser beherrschen.« Denn auf diesem Gebiet kann man ja auch große Leistungen erbringen und Siege erringen. Warum versucht ihr es nicht?« Omraam Mikhaël Aïvanhov

234 - DIE WAHRHEIT. FRUCHT DER WEISHEIT UND DER LIEBE

Wenn es so viele verschiedene und widersprüchliche »Wahrheiten« in der Welt gibt, dann widerspiegeln sie nur die Deformation von Herz und Verstand der Menschen. Wenn jemand zu euch sagt: »Für mich sieht die Wahrheit folgendermaßen aus...«, dann ist das seine Wahrheit und diese Wahrheit spricht von seinem Herzen und seinem Verstand, die entweder unzulänglich und verbildet oder im Gegensatz sehr entwickelt sind. Wenn die Wahrheit unabhängig von der Tätigkeit des Herzens und des Verstandes wäre, hätten alle dasselbe entdecken müssen. Aber wie ihr wisst, ist dem nicht so, jeder entdeckt andere Wahrheiten, außer denen, die die wirkliche Liebe und die wirkliche Weisheit besitzen. Diese haben die gleiche Wahrheit entdeckt und aus diesem Grunde sprechen sie alle dieselbe Sprache.

235 - IM GEIST UND IN DER WAHRHEIT - WE FINDE ICH ZU GOTT

"Stellt euch vor, man würde eines Tages den Gläubigen der ganzen Welt ankündigen: 'Von nun an wird es keinen Ort für Gottesdienste, keine Zeremonien und keine Priesterschaft und weder Statuen noch Bilder von Heiligen mehr geben, nichts Materielles, Äußeres mehr. Ihr werdet Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Es wäre für sie die Leere, sie würden sich verloren fühlen. Nur ein außergewöhnlich entwickeltes Wesen kann in seinem Geist und in seiner Seele den Altar finden, wo es einkehrt, um sich an den Herrn zu wenden, um die Herrlichkeiten des Himmels zu berühren, zu schmecken und zu atmen. Natürlich ist eine solche Erweiterung des Bewusstseins wünschenswert. Für diejenigen, die in der Lage sind, so weit zu kommen, gibt es keine Grenze, denn die Welt der Seele und des Geistes ist die Schönste und Weiteste. Sie können arbeiten bis ins Unendliche, um ihre Zukunft als Söhne und Töchter Gottes aufzubauen." Omraam Mikhael Aïvanhov

236 - WEISHEIT AUS DER KABBALA - DER LEBENDIGE STROM ZWISCHEN GOTT UND MENSCH

"Es gibt ein Bild, das uns annähernd eine Vorstellung von Gott geben kann: das der Elektrizität. Wir benutzen Elektrizität, um Licht zu haben, um uns zu wärmen und um alle möglichen Geräte anzutreiben. Aber wie vorsichtig muss man sein, um kein Unfälle zu provozieren! Ein direkter Kontakt mit der Elektrizität kann tödlich sein, denn sie ist eine Energie von gewaltiger Kraft. Um sie bis zu uns zu leiten uns sie ohne Gefahr nutzen zu können, muss man sie mit Hilfe von Transformatoren kanalisieren. Genauso ist es mit Gott. Ihn kann man mit reiner Elektrizität vergleichen, die nur über Transformatoren zu uns herabkommen kann. Diese Transformatoren sind die unzählbaren lichtvollen Wesen, die den Himmel bevölkern und die die Überlieferung Engelshierarchien genannt hat. Durch sie empfangen wir das göttliche Leben und durch sie können wir mit Gott in Verbindung treten." Omraam Mikhaël Aïvanhov

237 - DAS KOSMISCHE GLEICHGEWICHT - DIE ZAHL 2

Wenn die Sonne am 23. September das Zeichen der Waage betritt, ist die Herbst-Tagundnachtgleiche. Wieder sind der Tag und die Nacht gleich lang. Nach der aufsteigenden Phase (von Widder bis Jungfrau) beginnt die absteigende Phase (von Waage bis Fische). Die Waage ist das siebte Zeichen im Tierkreis. Warum gibt es eine Waage am Himmel und was lehrt sie uns? Mitten unter den vielen Lebewesen – Menschen und Tiere – die den Tierkreis darstellen, ist die Waage der einzige Gegenstand, genauer gesagt ein Messinstrument, das mit seinen zwei Waagschalen die Kräfte des Lichtes und der Finsternis, die Kräfte des Lebens und des Todes im Gleichgewicht zu halten scheint. Die Waage im Tierkreis ist ein Abbild der kosmischen Waage, dem Gleichgewicht dieser beiden entgegengesetzten, sich aber ergänzenden Prinzipien, dank denen das Universum entstanden ist und noch immer existiert. Das Symbol der Waage, das man auch im Sephirothbaum wieder findet, beherrscht die ganze Schöpfung. Omraam Mikhaël Aïvanhov

238 - DER GLAUBE VERSETZT BERGE

Der Glaube geht einher mit einer Arbeit, die langen Atem erfordert. Er ist das Ergebnis von tagtäglich wiederholten Bemühungen. Er ist etwas Lebendiges, das wir niemals aus unserem täglichen Leben ausschließen dürfen. Das muss man verstehen, um den Sinn der Worte Jesu zu verstehen: »Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein (Mt 17,20).« Wir können einen Berg versetzen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht denken, dass man ihn auf einmal versetzen könnte. Man kann einen Berg versetzen, jedoch nur, wenn man einen Stein nach dem anderen wegträgt! Jeder versetzte Stein, d. h. jeder Erfolg, so gering er auch sein mag, steigert unseren Glauben, denn wir fühlen uns beständiger, stärker, mehr als Herr der Lage. Wenn wir einen Blick zurück werfen, messen wir den schon zurückgelegten Weg... und dann kann es sein, dass schon nach der Hälfte der unternommenen Arbeit unser Glaube so stark geworden ist, dass wir den Rest auf einmal versetzen können. Omraam Mikhaël Aïvanhov